

Managementplan
für das
SCI 309/DE 5339-302 „Waschteich Reuth“

Abschlussbericht

Auftraggeber:

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3 in 01326 Dresden

Fachliche Betreuung: **Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie**

Außenstelle Zwickau
Werdauer Straße 70
08060 Zwickau

Auftragnehmer:

TRIOPS - Ökologie & Landschaftsplanung GmbH
Leipziger Straße 27
06108 Halle (Saale)

Halle (Saale), 04. Juli 2011

Verzeichnis der Bearbeiter/ -innen

Bearbeitung:

TRIOPS – Ökologie & Landschaftsplanung GmbH
Leipziger Straße 27, 06108 Halle (Saale)
Tel.: 0345 – 5170620
Fax: 0345 – 5170640
e-mail: halle@triops-consult.de

Projektkoordination:

Cornelia Heyn, Dipl.-Ing.
Susan Heinker, Dipl.-Ing.

Wissenschaftliche Bearbeitung:

Michael Dech, Dipl.-Ing.

Volker Dittmann, Dipl.-Biol.

Cornelia Ginhold, Forstassessorin

Cornelia Heyn, Dipl.-Ing.

Dr. sc. agr. Sebastian Lakner

Susan Heinker, Dipl.-Ing.

Datenrecherche und –auswertung, Gebiets-
beschreibung, Ersterfassung Kammolch

Ersterfassung Lebensraumtypen Offenland

Ersterfassung Lebensraumtypen Wald, Sach-
verstand Forst

Projektkoordination, Gebietsbeschreibung,
Maßnahmenplanung, GIS

Sachverstand Landwirtschaft

Projektkoordination, Gebietsbeschreibung,
Maßnahmenplanung, GIS

Technische Bearbeitung:

Cornelia Heyn, Dipl.-Ing.

Michael Dech, Dipl.-Ing.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Rechtlicher und organisatorischer Rahmen für NATURA 2000 – Gebiete	1
1.1	Gesetzliche Grundlagen	1
1.2	Organisation	1
2	Gebietsbeschreibung	2
2.1	Grundlagen und Ausstattung	2
2.1.1	Allgemeine Beschreibung	2
2.1.2	Natürliche Grundlagen	2
2.2	Schutzstatus	5
2.2.1	Schutz nach Naturschutzrecht	5
2.2.2	Schutz nach anderen gesetzlichen Grundlagen	8
2.3	Planungen im Gebiet	8
2.3.1	Verkehrsplanungen	8
2.3.2	Landwirtschaftliche Planungen	8
2.3.3	Forstwirtschaftliche Planungen	9
2.3.4	Landes- und Regionalplanung	9
2.3.5	Bauleitplanung	9
3	Nutzungs- und Eigentumssituation	10
3.1	Aktuelle Eigentums- und Nutzungsverhältnisse	10
3.1.1	Forstwirtschaft	10
3.1.2	Teichwirtschaft	10
3.1.3	Landwirtschaft	10
3.2	Nutzungsgeschichte	11
4	FFH-Ersterfassung	13
4.1	FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH – Richtlinie	13
4.1.1	LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer	13
4.1.2	LRT 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren	14
4.1.3	LRT 6510 Flachland-Mähwiesen	14
4.1.4	LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	15
4.1.5	LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	16
4.2	FFH-Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie	17
4.2.1	Kammolch (<i>Triturus cristatus</i>)	17
4.3	FFH-Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und sonstige bemerkenswerte Arten	19
5	Gebietsübergreifende Bewertung der Lebensraumtypen und Arten	21
5.1	Gebietsübergreifende Bewertung der Lebensraumtypen	21
5.1.1	LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer	21
5.1.2	LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen	21
5.1.3	LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	21
5.1.4	LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	22
5.2	Gebietsübergreifende Bewertung der Anhang II-Arten	22
6	Gebietsspezifische Beschreibung des günstigen Erhaltungszustandes	23
6.1	Günstiger Erhaltungszustand der Lebensraumtypen	23
6.1.1	LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer	23
6.1.2	LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen	23
6.1.3	LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	24
6.1.4	LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	24

6.2	Günstiger Erhaltungszustand der Anhang II-Arten	25
7	Bewertung des aktuellen Erhaltungszustands (Soll-Ist-Vergleich)	26
7.1	Bewertung der Lebensraumtypen	26
7.1.1	LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer	26
7.1.2	LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen	27
7.1.3	LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	27
7.1.4	LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzaauenwälder	28
7.2	Bewertung der Anhang II-Arten	29
7.3	Bewertung der Kohärenzfunktionen im Schutzgebietsnetz Natura 2000	29
8	Gefährdungen und Beeinträchtigungen	30
8.1	Gebietsübergreifenden Gefährdungen und Beeinträchtigungen der Lebensraumtypen	30
8.2	Gebietsübergreifenden Gefährdungen und Beeinträchtigungen der Anhang II-Arten	30
8.3	Gesamtprognose für die Gefährdung des Gebietes	31
8.4	Hinweise auf gebietsrelevante Konflikte zwischen Nutzungs- und Naturschutzinteressen	31
9	Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung	32
9.1	Notwendige Erhaltungsmaßnahmen	32
9.1.1	Maßnahmen auf Gebietsebene	32
9.1.2	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen	32
9.1.3	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten	39
9.2	Mögliche Entwicklungsmaßnahmen	39
9.2.1	Maßnahmen auf Gebietsebene	39
9.2.2	Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen	39
10	Umsetzung	41
10.1	Abstimmung mit den Nutzungsberechtigten, ggf. deren Betriebsplanung und anderen Fachplanungen	41
10.1.1	Teiche	41
10.1.2	Grünland	41
10.1.3	Wald	43
10.2	Maßnahmen zur Gebietssicherung	45
10.3	Vorschläge für die Umsetzung von Maßnahmen	45
10.4	Gebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit	45
11	Verbleibendes Konfliktpotenzial	46
12	Zusammenfassung	47
13	Ausgewertete und verwendete Datengrundlagen	48
14	Verwendete Literatur	49
15	Kartenteil	51
16	Dokumentation	52

TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Administrative Zuordnung des SCI 309.....	2
Tabelle 2: Lokalbodenformen der Waldflächen im SCI 309 (Quelle: forstliche Standortkartierung).....	3
Tabelle 3: Makroklimaform im Gebiet (SCHWANECKE & KOPP 1996)	3
Tabelle 4: Flächenanteile der Biotop- und Nutzungstypen im SCI 309	5
Tabelle 5: Naturschutzgebiet "Waschteich Reuth".....	6
Tabelle 6: Geschützte Biotope nach § 26 SächsNatSchG im SCI 309.....	8
Tabelle 7: Aktuelle Waldeigentumsverhältnisse im SCI 309.....	10
Tabelle 8: Erfassung des LRT 3150.....	14
Tabelle 9: Erfassung des LRT 6510.....	15
Tabelle 10: Erfassung des LRT 9160.....	16
Tabelle 11: Erfassung des LRT 91E0*	16
Tabelle 12: Gefährdete Pflanzen, Biotoptypen und Pflanzengesellschaften im NSG "Waschteich Reuth" nach RP CHEMNITZ (2006)	19
Tabelle 13: Gefährdete Tierarten im NSG "Waschteich Reuth" nach RP CHEMNITZ (2006)	19
Tabelle 14: Gebietsübergreifende Bewertung der LRT im SCI 309.....	21
Tabelle 15: Einzelflächenweise Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT 3150	26
Tabelle 16: Einzelflächenweise Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT 6510	27
Tabelle 17: Einzelflächenweise Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT 9160	28
Tabelle 18: Einzelflächenweise Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT 91E0*.....	28
Tabelle 19: Übersicht der gebietsübergreifenden Gefährdungsursachen der LRT im SCI 309	30
Tabelle 20: Düngung im günstigen Erhaltungszustand des LRT 6510.....	34
Tabelle 21: Erhaltungsmaßnahmen für LRT 6510	35
Tabelle 22: Allgemeine Handlungsgrundsätze zur Erhaltung und Entwicklung des LRT 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder)	35
Tabelle 23: Einzelflächenspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen in Wald- LRT, 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder)	37
Tabelle 24: Allgemeine Handlungsgrundsätze zur Erhaltung und Entwicklung des LRT 91E0*	38
Tabelle 25: Einzelflächenspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für LRT 91E0*	39
Tabelle 26: Entwicklungsmaßnahmen für LRT 6510	39
Tabelle 27: Beschreibung der Betriebsstruktur der von FFH-Maßnahmen betroffenen Betriebe.....	42
Tabelle 28: Vorgeschlagene naturschutzfachliche Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für Grünland-LRT und deren Umsetzungsmöglichkeiten.....	42
Tabelle 29: Vorgeschlagene naturschutzfachliche Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für Wald-LRT und deren Umsetzungsmöglichkeiten	44
Tabelle 30: Ersterfassung Lebensraumtypen.....	47

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Verteilung der potenziell natürlichen Vegetation im SCI 309.....	4
---	---

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Forstliche Abkürzungen

FESA	Forsteinrichtung Sachsen
gf-BA	gesellschaftsfremde Baumart
HBA	Hauptbaumart
HS	Hauptschicht
NBA	Nebenbaumart
OST	Oberstand
UST	Unterstand
WLI	Winterlinde

Natura 2000-spezifische Abkürzungen

A	Erhaltungszustand hervorragend
B	Erhaltungszustand gut
C	Erhaltungszustand mittel bis schlecht
FFH	Fauna-Flora-Habitat
KBS	Kartier- und Bewertungsschlüssel
LRT	Lebensraumtyp
MaP	Managementplan
Maßn.	Maßnahme
rAG	Regionale Arbeitsgruppe
SCI	sites of community importance (Gebiete gemeinschaftlicher Bedeutung)
SDB	Standarddatenbogen
SPA	Special Protected Area (Vogelschutzgebiet)

Allgemeine Abkürzungen

°C	Grad Celsius
Abb.	Abbildung
Abs.	Absatz
Art.	Artikel
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BHD	Brusthöhendurchmesser
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
cm	Zentimeter
CIR	ColorInfraRot
d.h.	das heißt
Dr.	Doktor
EG	Europäische Gemeinschaft
etc.	Et cetera (und so weiter)
et al.	Et alii (und andere)
EU	Europäische Union
FNP	Flächennutzungsplan
ggf.	gegebenenfalls
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GVBl.	Gesetz- und Verordnungsblatt
ha	Hektar
i.d.R.	in der Regel
k.A.	keine Angabe
Kap.	Kapitel
km	Kilometer
LfULG	Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
LSG	Landschaftsschutzgebiet
m	Meter
m ²	Quadratmeter
mdl. Mitt.	Mündliche Mitteilung
mind.	mindestens
mm	Millimeter
MTBQ	Messtischblattquadrant

Max.	maximal
N	Norden
Nr.	Nummer
NSG	Naturschutzgebiet
NO	Nordosten
NW	Nordwesten
O	Osten
pnV	potenzielle natürliche Vegetation
pot.	potenziell
Ref.	Referat
RL D	Rote Liste Deutschland
RL SN	Rote Liste Sachsen
RP	Regierungspräsidium
S	Süden
SächsNatSchG	Sächsisches Naturschutzgesetz
SächsWaldG	Sächsisches Waldgesetz
SBK	Selektive Biotopkartierung
SMUL	Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft
SO	Südosten
SW	Südwesten
TK 10	Topographische Karte im Maßstab 1:10.000
TK 25	Topographische Karte in Maßstab 1:25.000
tlw.	teilweise
t/a	Tonnen pro Jahr
u.a.	und andere/unter anderem
UG	Untersuchungsgebiet
UNB	Untere Naturschutzbehörde
üNN	über Normal Null
usw.	und so weiter
v.a.	vor allem
v.u.Z.	Vor unserer Zeit
vgl.	vergleiche
VwV	Verwaltungsvorschrift
W	Westen
WBK	Waldbiotopkartierung
z.B.	zum Beispiel
z.T.	zum Teil

1 Rechtlicher und organisatorischer Rahmen für NATURA 2000 – Gebiete

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Der Managementplan (MaP) dient der Ersterfassung und Bewertung von Lebensraumtypen, der Erfassung und Bewertung der Artenvorkommen sowie der Ableitung notwendiger Maßnahmen zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie wildlebender Tiere und Pflanzen. Die gesetzlichen Grundlagen für die Erarbeitung des MaP bilden v.a.:

- die Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206/7 vom 22. 7. 1992), zuletzt geändert durch Art. 1 ÄndRL 2006/105/EG vom 20.11.2006 (ABl. Nr. L 363 S. 368). (kurz **FFH-Richtlinie**)
- das Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege (**BNatSchG**) vom 29. Juli 2009 (BGBl I, S. 2542).
- das Sächsische Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (**SächsNatSchG**) vom 16. Dezember 1992 (SächsGVBl. S. 571) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.07.2007 (SächsGVBl. S. 321), zuletzt geändert durch Artikel 20 des Gesetzes vom 12. Dezember 2008 (SächsGVBl. S. 866, 885); rechtsbereinigt mit Stand vom 01. Januar 2011.
- das Sächsische Wassergesetz (**SächsWG**) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.10.2004 SächsGVBl. Jg. 2004Bl.-Nr. 13 S. 482, zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 8. Dezember 2008 (SächsGVBl. S. 940, 941)); rechtsbereinigt mit Stand vom 5. Juni 2010.
- das Waldgesetz für den Freistaat Sachsen (**SächsWaldG**) vom 10. April 1992 (SächsGVBl. S. 137) , zuletzt geändert durch Art. 73 des Gesetzes vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138, 188), rechtsbereinigt mit Stand vom 29.12.2009.

1.2 Organisation

Der Managementplan behandelt das SCI (Site of Community Importance) „Waschteich Reuth“ (Landesinterne Meldenummer: 309, EU-Meldenummer: DE 5339302. Er wurde durch das Planungsbüro Triops – Ökologie und Landschaftsplanung GmbH erarbeitet – beauftragt durch das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.

Neben der genannten Behörde und dem Planungsbüro sind weitere Behörden in der **projektbegleitenden regionalen Arbeitsgruppe (rAG)** vertreten:

- Staatsbetrieb Sachsenforst, Ref. 54 – Naturschutz im Wald
- Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (Referate 62 – Flächennaturschutz, 63 – Landschaftspflege/Artenschutz, 72 – Bodenkultur, 93 – Fischerei, 94 – Grünland, Feldfutterbau, Abteilung 3 – Vollzug, Agrarrecht, Förderung Außenstelle Plauen)
- Landratsamt Vogtlandkreis (Untere Naturschutzbehörde, Untere Wasserbehörde, Untere Forstbehörde, Untere Landwirtschaftsbehörde)
- Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Plauen
- Landesdirektion Chemnitz

In der rAG werden die Aufgaben koordiniert und die Zusammenarbeit bzw. Zuarbeiten der Fachbehörden abgestimmt. Mit der ersten Sitzung der rAG am 29.06.2009 wurden die Arbeiten am MaP mit der Datenübergabe eingeleitet. Die Ergebnisse der Ersterfassung sowie das Maßnahmenkonzept wurden im vorläufigen Abschlussbericht im Juli 2010 der rAG vorgestellt. Die Nutzer-/Eigentümerabstimmung der Maßnahmen fand im Dezember 2010/Januar 2011 statt. Mit der Vorlage des Abschlussberichtes im Juli 2011 ist die Bearbeitung des MaP abgeschlossen.

2 Gebietsbeschreibung

2.1 Grundlagen und Ausstattung

2.1.1 Allgemeine Beschreibung

Das SCI 309 „Waschteich Reuth“ befindet sich im Freistaat Sachsen und gehört zu der Naturräumlichen Grundeinheit des Vogtlandes. Das Gebiet ist ca. 16,6 ha groß. Das gesamte Gebiet ist administrativ der Landesdirektion Chemnitz (Vogtlandkreis) zuzuordnen.

Tabelle 1: Administrative Zuordnung des SCI 309

Landesdirektion	Landkreis / Stadt	Stadt/Gemeinde
Landesdirektion Chemnitz	Vogtlandkreis	Neumark

Das Gebiet an der sächsisch-thüringischen Grenze umfasst Gewässer, Röhrichtvegetation, Grünflächen und Laubwälder. Die besondere Schutzwürdigkeit ergibt sich aus dem Vorhandensein eines wertvollen, naturnahen Standgewässers. Im Gebiet befindet sich eins von nur zwei sächsischen Vorkommen der Schneckenart Rossmäblers Posthörnchen. Außerdem zeichnet sich das FFH-Gebiet durch eine artenreiche Avifauna, mit seltenen Arten wie Zwergdommel, Kornweihe, Knäkente, Krickente, Kiebitz, Bekassine, Tüpfelralle und Braunkehlchen, aus. Totholz- und spaltenreiche Alteichen entlang des Waschteiches dienen Fledermäusen als Sommerquartier (SMUL 2009).

2.1.2 Natürliche Grundlagen

2.1.2.1 Naturräume

Der Naturraum Vogtland ist Bestandteil einer Pultscholle, die nach Nordosten fast fließend in das ostthüringische und sächsische Lössgefüge übergeht. Markant ist die geringe Heraushebung dieses gegen Norden abgedachten niedrigeren Bindegliedes zwischen Thüringer Wald und Erzgebirge. Dominant sind Hochflächen mit eingestreuten flachen Schwellen, gesteinsbedingten Kleinkuppenlandschaften sowie weitständigen, jäh und tief eingeschnittenen Haupttälern. Charakteristisch für große Teile des Vogtlandes ist die windoffene, ausgesprochene Leelage sowie das Fehlen schneesicherer oberer Lagen. Die Böden besitzen hauptsächlich eine mäßige Güte mit vereinzelt armen und nährstoffreichen Böden und hohen Anteilen an stau- und grundvernässten Böden, die gebietsweise auf Resten von nährstoffarmen, dichten und sehr alten Verwitterungsdecken beruhen. Das Landschaftsbild dominieren walddurchsetzte Agrargebiete mit fast durchweg hohem Graslandanteil, denen größere zusammenhängende Waldkomplexe eingestreut sind. Der Raum, indem sich das FFH-Gebiet 309 befindet, wird genauer charakterisiert als Treuen-Reichenbacher Unterland (MANNSFELD & RICHTER 1995).

Forstliche Wuchsgebiete und –bezirke

Nach SCHWANECKE & KOPP (1996) liegt das gesamte Gebiet des SCI 309 im forstlichen Wuchsbezirk 4402 mit der Bezeichnung „Vogtländisches Erzgebirgsvorland“ und gehört deshalb zum forstlichen Wuchsgebiet „Vogtland“.

2.1.2.2 Geologie und Böden

Der Naturraum Vogtland erfasst im wesentlichen die Phycodenschiefer des Ordoviziums des ansteigenden Erzgebirgssattels und die kulmischen Grauwacken. Die größte Höhe erreicht der Kuhberg mit 514 m ü NN. Der Heinsdorfer Mosaikbereich steigt im N von 300 m ü NN bis auf 500 m ü NN im SO an. Im N und W befindet sich der Plauener Diabas-Schiefer-Mosaikbereich mit devonischen Schieferen, Diabasen und Diabastuffen in 400 m ü NN. Südlich erreicht die Bergener Granit-Ausräummulde noch einmal eine Höhe von 450-500 m ü NN. Der Granit wird von einem 500 m ü NN hohen Kontaktschieferwall umgeben, dessen nördlicher Teil zusammen mit dem östlichen Teil der Phylliten zum Eicher Schiefer-Mosaikbereich gehört.

Auf den Schieferen haben sich Gesteins-Braunerden und –Staugleye ausgebildet. Die Diabase weist skelettreiche kräftige Braunerden auf, der Granit mittlere Braunerden.

Der Untergrund des FFH-Gebietes wird von unterkarbonen Grauwacken und Tonschiefer der Mehltheuer-Gruppe und oberdevonischen Diabastuffe des vogtländischen Synklinoriums gebildet. Sie werden von mächtigem weichselkaltzeitlichem Lösslehm und im Waschteich von Mudden überdeckt.

Gleye und Gley-Pseudogleye lagern im SCI über tiefen Grus führenden Abspüllehmen. Sie werden von Gley-Kolluvisolen und Kolluvisolen begleitet. Am Teichufer befinden sich auch Humusgleye sowie örtlich Niedermoorgleye.

Gemäß der **forstlichen Standortkartierung** treten im SCI 309 in der folgenden Tabelle genannten Lokalbodenformen der Waldflächen auf.

Tabelle 2: Lokalbodenformen der Waldflächen im SCI 309 (Quelle: forstliche Standortkartierung)

Lokalbodenform	Bodenbildendes Ausgangsmaterial	Stamm-Standortsformen-Gruppe	Fläche in ha
GbLG Grillenburger Löss-Humusstaugley	Keine Angaben vorhanden	Uf – NM2 Mäßig nährstoffhaltige, nasse mineralische Nassstandorte der (des) feuchten Unteren Berglagen/Hügellandes	4,6
gesamt			4,6

2.1.2.3 Hydrologie und Grundwasser

Die größten Teile des Vogtlandes sind durch eine windoffene und ausgesprochene Leelage sowie durch das Fehlen schneesicherer oberer Lagen geprägt. Charakteristisch ist das geringe Versickerungsvermögen der weit verbreiteten schluffreichen Tonschieferböden. Diese haben Stauvernässung, Wasserklemmen in Trockenzeiten sowie eine hohe Abflussbereitschaft bei Stark- und Dauerregen zur Folge (MANNSFELD & RICHTER 1995).

Der humose Auelehmboden auf dem Areal des NSG „Waschteich Reuth“, welches sich zu mehr als zwei Dritteln mit dem SCI 309 deckt, ist locker, außerhalb des Grundwasserbereiches im Wasserhaushalt ausgeglichen und als Braunerde entwickelt. Etwa ein Fünftel der NSG-Fläche wird vom Waschteich eingenommen. Dieser wird von dem aus dem Süden zufließenden „Brunner Dorfwasser“ gespeist. Vor dem Teich verzweigt sich das Fließgewässer. Der Abfluss aus dem Waschteich erfolgt nach Norden in die tiefer gelegenen Wiesen. Im Waldanteil des NSG befinden sich außerdem zwei kleinflächige Teiche (SOLANUM 1993).

In westlicher bzw. südwestlicher Richtung geht das als Weideland genutzte Grünland des NSG z.T. in eine verbrachte Nasswiese über. Dieses Gebiet war ursprünglich sehr sumpfig und wurde über die Anlage von Gräben entwässert, um schon in historischer Zeit als Weideland bzw. Wiese dienen zu können (REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ 2006). Das FFH-Gebiet „Waschteich Reuth“ befindet sich im Einzugsgebiet der Weißen Elster. Es wird von Süden nach Norden von dem Fließgewässer „Aubach“ durchzogen.

2.1.2.4 Klima

Die Temperaturen liegen unter 8°C, die Niederschlagsmengen bei 700 - 800 mm im Jahresdurchschnitt, beeinflusst vom luvseitigen Anstieg zum Erzgebirge. Mit der ausgeschiedenen Reichenbacher Makroklimaform der Klimastufe feuchte Untere Berglagen Uf unterscheidet sich der Wuchsbezirk wesentlich vom Unteren Vogtland Wuchsbezirk 4401 (SCHWANECKE & KOPP 1996).

Tabelle 3: Makroklimaform im Gebiet (SCHWANECKE & KOPP 1996)

	Wuchsbezirk	Klimastufe	Niederschlag in mm/Jahr	Temperatur °C/Jahr
Reichenbacher Makroklimaform	4402	Uf	700 – 800	7,0 – 7,8

2.1.2.5 Potenziell natürliche Vegetation

Die Beschreibung der potenziell natürlichen Vegetation basiert auf den vom Auftraggeber übergebenen Unterlagen im Maßstab 1:50.000 (LFUG 2003B).

Die im Tief- und Hügelland verbreitet vorkommende Ausbildungsform **Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwald (3.1.2)** hat im SCI einen Flächenanteil von etwa 75 %. Sie ist durch wechselfeuchte, überwiegend mäßig nährstoffversorgte Böden (Pseudogleye) gekennzeichnet. Charakteristisch für die Bestände ist das hochstete Auftreten von *Carex brizoides* (Artmächtigkeit von mindestens 3). Folge der hohen Dominanz und Konkurrenzkraft der Zittergrassegge auf den entsprechenden Standorten ist die relativ geringe mittlere Artenzahl. Auffällig wenig Säure- und Mäßigsäurezeiger kommen im Vergleich zu anderen Linden-Hainbuchen-Stieleichenwäldern vor. Vereinzelt treten Feuchte- und Nässezeiger auf (LFUG 2002).

Der **Großseggen-Erlen-Bruchwald (11.1)** mit einem Flächenanteil von ca. 10 % im SCI, bevorzugt Böden mit Niedermoortorf und einer mittleren bis reichen Nährstoffversorgung. Typisch für die Krautschicht der eutrophen Moorstandorte sind *Lycopus europaeus*, *Equisetum fluviatile*, *Galium palustre* agg., *Carex acutiformis*, *Lythrum salicaria* und *Cirsium palustre*. Auffallend ist die quellnahe Ausbildung mit *Viola uliginosa*, *Thelypteris palustris*, *Dryopteris cristata* und *Carex elata* bei Kreba. Hier hat *Viola uliginosa* ihren einzigen Standort in Deutschland (LFUG 2002).

Die Kartiereinheit **Offene Wasserflächen (0.1.1)** umfasst im SCI 309 einen Flächenanteil von etwa 14 %. Je nach Gewässertyp können dieser Kartiereinheit theoretisch verschiedene Wasserpflanzengesellschaften zugeordnet werden. Mangels geeigneter Untersuchungen, die sämtliche Ausprägungen einbezieht, können für sie keine Vegetationseinheiten ausgewiesen werden.

Die räumliche Verteilung der potenziellen natürlichen Vegetation kann der folgenden Abbildung entnommen werden.

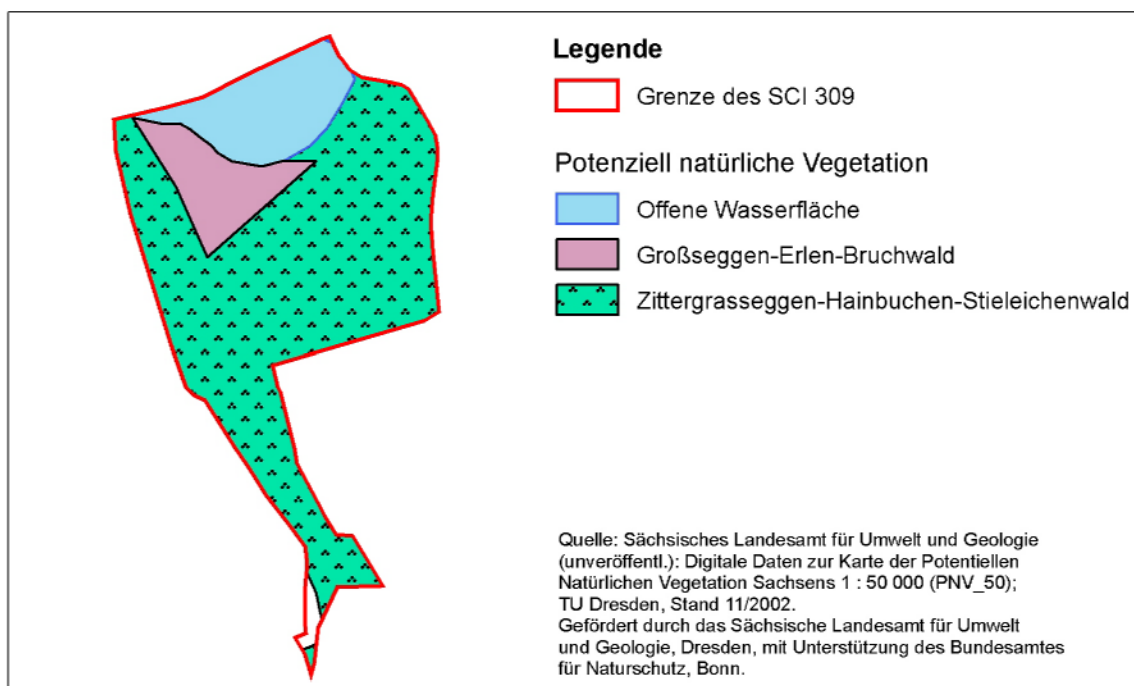


Abbildung 1: Verteilung der potenziell natürlichen Vegetation im SCI 309

2.1.2.6 Biotoptypenausstattung und Nutzungsartenverteilung

Im SCI 309 sind vorrangig verschiedene Ausprägungen von Grünland und Ruderalfluren, Gewässern sowie Wäldern und Forsten vertreten. Ca. 28 % des SCI sind bewaldet. Laub- und Nadelwald sowie Feuchtwald sind anzutreffen.

Die Flächenanteile der Biotoptypen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. Grundlage der Darstellung der Biotoptypen und Flächennutzungen ist die CIR-Biotoptypen- und Landnutzungskartierung des Freistaates Sachsen von 2005 (LFUG 2007).

Tabelle 4: Flächenanteile der Biotop- und Nutzungstypen im SCI 309

Biotoptypen	Code	Flächenanteil in ha	Flächenanteil in %
Stillgewässer, gewässerbegleitende Vegetation	23, 24	4,4	26,51
Niedermoor, Sumpf	32	0,5	3,01
Grünland, Ruderalflur	41, 42	5,6	33,74
Feldgehölz/Baumgruppe, Gebüsch	61, 66	1,2	7,23
Laubwald	71	3,6	21,68
Nadelwald	72	0,4	2,41
Feuchtwald	77	0,7	4,22
Wohngebiet, Gewerbegebiet/technische Infrastruktur, Grün- und Freiflächen	91, 93, 94	0,2	1,20

2.2 Schutzstatus

2.2.1 Schutz nach Naturschutzrecht

Das FFH-Gebiet „Waschteich Reuth“ wird fast vollständig von dem gleichnamigen Naturschutzgebiet umschlossen. Im Osten befindet sich in etwa 100 m Entfernung das Flächennaturdenkmal „Oberer Schafteich Reuth“, welches im Jahr 1982 rechtsverbindlich festgesetzt wurde. Etwa 1,5 km nördlich des SCI 309 befindet sich das LSG „Werdauer Wald“ und etwa 3 km östlich das LSG „Römertal“. Im Nordwesten liegt in ca. 4,5 km Entfernung des SCI 309 das FFH-Gebiet 274 „Bildhölzer im Werdauer Wald“. Etwa 5 km nordöstlich befindet sich das FFH-Gebiet 273 „Bachtäler im oberen Pleißeland“.

Naturschutzgebiete (NSG)

Bereits am 11. September 1967 wurde der Waschteich mit einem geringeren Flächenumfang (11,69 ha) als NSG ausgewiesen. Das heutige NSG (Rechtsverordnung vom 02.01.2006, rechtsbereinigt mit Stand vom 09.05.2007) mit einer Gesamtfläche von 21,16 ha besteht aus zwei Teilflächen (20 ha und 1,16ha). Zur Teilfläche 1 gehört der Waschteich mit dem westlich und südwestlich angrenzenden Wald mit der Bezeichnung „Esprich“. Ebenso umfasst das NSG die südlich des Teiches gelegenen Röhrich- und Grünlandareale sowie das den Waschteich speisende Brunner Dorfwasser („Brunnsbächel“). Zur Teilfläche 2 gehört der so genannte „Obere Schafteich“ mit der unmittelbar angrenzenden Ufervegetation im Norden und Westen sowie dem verbrachten Streuobstbestand und der Wiesenbrache südlich dieses Teiches.

Tabelle 5: Naturschutzgebiet "Waschteich Reuth"

Datum der Ausweisung	Ausweisungsbehörde	Größe [ha]	Schutzzweck	Spezifische Verbote	Erlaubnisvorbehalte und Maßgaben für zulässige Handlungen	vorliegende Unterlagen (Würdigung, Behandlungsrichtlinien, PEP, u.ä.)
Rechtsverordnung vom 02.01.06, rechtsbereinigt mit Stand vom 09.05.07	Verordnung des Regierungspräsidiums Chemnitz	21,16	<ul style="list-style-type: none"> - die Erhaltung und soweit aktuell nicht gewährleistet die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Waschteiches als Lebensraum von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I FFH-RL mit der Bezeichnung eutrophes Stillgewässer (FFH-Lebensraumtyp 3150); - die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes der feuchten Hochstaudenfluren (FFH-Lebensraumtyp 6430); - die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes des Labkraut-Eichen-Hainbuchenwaldes (FFH-Lebensraumtyp 9170), Entwicklung des innerhalb dieses Bestandes befindlichen Fichtenbestandes hin zum Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald; - die Erhaltung eines günstigen Erhaltungszustandes der auf Flurstück 293 der Gemarkung Reuth vorhandenen Flachland-Mähwiese (FFH-Lebensraumtyp 6510) zur Sicherung der darauf befindlichen artenreichen Vegetation aus Gräsern und Kräutern, wie zum Beispiel Glatthafer, Honiggras, Lieschgras, Wiesenmargerite, Wiesenglockenblume, Frauenmantel und Wiesenkerbel; - die Entwicklung von Flachland-Mähwiesen auf Teilen der Flurstücke 290/1, 290/2, 290/3, 294/1, 295 und 297 der Gemarkung Reuth; - die Erhaltung der mit den unter Nummern 1. bis 5. aufgeführten Lebensraumtypen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, wie zum Beispiel dem Brunnbächel, Verlandungsbereichen des Waschteiches, dem zwischen Waschteich und Esprichwald gelegenen Erlenbruchwald sowie der Feuchtwiesenskomplexe (Sumpfdotterblumen- und Kohldistelwiesen, Pfeifengraswiesen), welche für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der FFH-Lebensraumtypen sowie für die Erhaltung der Kohärenz des Schutzgebietssystems NATURA 2000 von Bedeutung sind; 	<ul style="list-style-type: none"> - bauliche Anlagen im Sinne der Sächsischen Bauordnung (Sächs-BO) vom 28. Mai 2004, in der jeweils geltenden Fassung, zu errichten, zu ändern oder der Errichtung gleichgestellte Maßnahmen durchzuführen; - Straßen, Wege, Plätze oder sonstige Verkehrsanlagen anzulegen oder Anlagen dieser Art zu verändern; - Leitungen ober- oder unterirdisch zu verlegen, zu errichten oder Anlagen dieser Art zu verändern; - Handlungen vorzunehmen, die den Boden in seiner Gestalt, Struktur und Beschaffenheit verändern oder verändern können; - Abfälle oder sonstige Materialien, Stoffe, Mittel oder Chemikalien einzubringen, anzuwenden oder zu lagern; - Entwässerungsmaßnahmen vorzunehmen, einschließlich Meliorationssysteme anzulegen oder den Wasserhaushalt des Gebiets auf sonstige Weise wesentlich zu verändern; - Gewässer oder deren Ufer im Sinne von § 31 Abs. 2 des Gesetzes zur Ordnung des Wasserhaushalts (Wasserhaushaltsgesetz – WHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. August 2002 (BGBl. I S. 3245), das zuletzt durch Artikel 2 des Gesetzes vom 25. Juni 2005 (BGBl. I S. 1746, 1756) geändert worden ist, herzustellen, zu beseitigen oder wesentlich umzugestalten; - Plakate, Bild- oder Schrifttafeln aufzustellen oder an im Schutzgebiet befindlichen Objekten anzubringen; 	<ul style="list-style-type: none"> - die dem Schutzzweck entsprechende ordnungsgemäße Ausübung der Jagd, § 4 Abs. 2 Nr. 17 und 18 sowie § 5 Abs. 1 bleiben unberührt; - die dem Schutzzweck entsprechende umweltgerechte Forstwirtschaft im Esprich-Wald mit der Maßgabe, dass aus diesem kein Holz entnommen wird, soweit und solange nicht der Umbau des Fichtenforstes auf Flurstück 299/1 der Gemarkung Reuth, die Erhaltung des ansonsten mittelwaldartigen Charakters sowie Forstschutzgründe ein solches Handeln erfordern; - die ordnungsgemäße Nutzung der landwirtschaftlichen Flächen. Maßnahmen zur Mahd, Beweidung, Düngung, Kalkung und zur Ausbringung von Bioziden sind der unteren Naturschutzbehörde rechtzeitig vor ihrer Durchführung schriftlich mit einer ausreichend detaillierten Beschreibung, zum Beispiel durch die Vorlage geeigneter betrieblicher Planungsunterlagen, anzuzeigen. Stellt die Naturschutzbehörde eine Unvereinbarkeit der Maßnahmen mit dem Schutzzweck nach § 3 fest, untersagt sie diese. Äußert sich die Naturschutzbehörde nicht innerhalb von 4 Wochen nach Eingang der Anzeige, gelten die Maßnahmen als unbeanstandet. Die Anzeige ist entbehrlich bei Teilnahme an Förderprogrammen des Freistaates Sachsen, welche diese Maßnahmen betreffen oder bei Abschluss von Vereinbarungen mit der Naturschutzbehörde. § 4 Abs. 2 Nr. 6 bleibt unberührt; - die ordnungsgemäße fischereiwirtschaftliche Nutzung der Teichflächen. Maßnahmen zum Besatz, zur Fütterung, Kalkung, Düngung, Entkrautung, Entlandung und mit Wasserstandsänderungen verbundene Instandsetzungsmaßnahmen sind der unteren Naturschutzbehörde rechtzeitig vor ihrer Durchführung schriftlich mit einer ausreichend detaillierten Beschreibung, zum Beispiel durch die Vorlage geeigneter betrieblicher Planungsunterlagen, anzuzeigen. Gleiches gilt, wenn Teiche nach dem Abfischen nicht sofort wieder angespannt werden. Stellt die Naturschutzbehörde eine Unvereinbarkeit der Maßnahmen mit dem Schutzzweck nach § 3 fest, untersagt sie diese. Äußert sich die Naturschutzbehörde nicht 	Würdigung des NSG (RP CHEMNITZ, 2006), Schutzwürdigkeitsgutachten & Pflege- und Entwicklungsplan für das NSG „Waschteich Reuth“ (SOLANUM 1993)

Datum der Ausweisung	Ausweisungsbehörde	Größe [ha]	Schutzzweck	Spezifische Verbote	Erlaubnisvorbehalte und Maßgaben für zulässige Handlungen	vorliegende Unterlagen (Würdigung, Behandlungsrichtlinien, PEP, u.ä.)
			<ul style="list-style-type: none"> - die Erhaltung der für die unter Nummer 1 bis 6 aufgeführten Lebensraumtypen jeweils charakteristischen permanent oder zeitweise vorhandenen Tierarten wie Rossmäslers Posthörnchen, Gold- und Sumpfschrecke, Glänzende Binsenjungfer, Haubentaucher, Zwergtaucher, Wasserralle, Teichrohrsänger, Drosselrohrsänger, Krickente, Knäkente, Schnatterente, Tafelente, Rohrweihe, Rohrammer, Baumfalke, Teichhuhn, Neuntöter, Blaukehlchen, Braunkehlchen, Pirol, Weidenmeise, Sumpfmeise, Grauspecht, Turteltaube, Waldwasserläufer, Gemeiner Abendsegler, Rauhaufledermaus, Zwergfledermaus, Wasserfledermaus, Breitflügelgledermaus, Siebenschläfer, Haselmaus sowie der lebensraum- und regionaltypischen Pflanzenarten; - die Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustands der Population des Kammmolches als Tierart von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL; - die Erhaltung als Rastgebiet für Zugvögel; - die Entwicklung eines Streuobstbestandes auf einem Teil des Flurstücks 290/2 der Gemarkung Reuth; - die Erhaltung des Waschteichs und des Oberen Schafteichs als Relikte der ehemaligen landeskundlich bedeutsamen „Reuther Teichanlage“; - die landseitige Erhaltung der Eichenallee auf dem Damm des Waschteichs als Sommerlebensraum für Fledermäuse; - die Erhaltung des im Naturschutzgebiet reich gegliederten Mosaiks aus naturnahen Fließ- und Stillgewässern, Mager-, Feucht- und Nasswiesen, Hochstaudenfluren, Waldbereichen und anderen Lebensräumen wegen seiner Seltenheit und im Vergleich mit der Umgebung besonderen Eigenart und hervorragenden Schönheit; - die Erhaltung des Gebiets für die wissenschaftliche Forschung und Lehre. 	<ul style="list-style-type: none"> - Markierungszeichen aufzustellen oder auf im Schutzgebiet befindliche Objekte zu zeichnen; - Pflanzen oder Pflanzenteile einzubringen, zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören; - Tiere einzubringen, wildlebenden Tieren nachzustellen, wildlebende Tiere zu beunruhigen, zu fangen, anzulocken, zu verletzen, zu töten oder Puppen, Larven, Eier oder Nester oder sonstige Brut-, Wohn- oder Zufluchtstätten dieser Tiere zu entfernen, zu beschädigen oder zu zerstören; - zu baden, zu zelten, zu lagern, zu angeln, zu reiten, Rad zu fahren, mit motorgetriebenen oder gespannten Fahrzeugen, einschließlich Motorschlitten zu fahren, Verkaufsstände, Wohnwagen aufzustellen oder Fahrzeuge abzustellen; - Flächen außerhalb markierter Wanderwege zu betreten; - Feuer zu entfachen oder zu unterhalten; - Hunde frei oder auf Flächen außerhalb von Wegen laufen zu lassen; - Fahrzeugmodelle zu betreiben, Flugmodelle zu starten oder über das Gebiet fliegen zu lassen; - jagdliche Einrichtungen wie Wildäcker, Kirrungen, Salzleckstellen, sonstige Futterstellen anzulegen; - Federwild zu bejagen; - Nisthilfen anzubringen oder aufzustellen; - zur Sichtbarmachung der Schutzgebietsgrenze aufgestellte amtliche Kennzeichen, Wegemarkierungen oder Wegweiser zu entfernen, zu zerstören oder zu beschädigen. 	<p>innerhalb von 4 Wochen nach Eingang der Anzeige, gelten die Maßnahmen als unbeanstandet. Die Anzeige ist entbehrlich bei Teilnahme an Förderprogrammen des Freistaates Sachsen, welche diese Maßnahmen betreffen oder bei Abschluss von Vereinbarungen mit der Naturschutzbehörde. Das Angelverbot nach § 4 Abs. 2 Nr. 12 bleibt unberührt;</p> <ul style="list-style-type: none"> - Maßnahmen der Gewässerunterhaltung mit den Maßgaben, dass diese außerhalb der Verlandungsvegetation und außerhalb der zwischen dem 15. März und dem 30. August eines jeden Jahres liegenden Laich- und Brutsaison, außerhalb des zwischen dem 15. Februar und dem 15. April eines jeden Jahres liegenden Frühjahrszuges sowie außerhalb des zwischen dem 15. August und dem 30. Oktober eines jeden Jahres liegenden Herbstzuges vorgenommen werden; - die Bewirtschaftung des auf Flurstück 291 der Gemarkung Reuth vorhandenen Tiefbrunnens nach den wasserwirtschaftlichen Erfordernissen einschließlich der Gewinnung von Tränkwasser für die Tierhaltung im Naturschutzgebiet; - die sonstige, dem Schutzzweck entsprechende, bisher rechtmäßig ausgeübte Nutzung der Grundstücke und Wege sowie der rechtmäßig bestehenden Einrichtungen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang sowie deren Unterhaltung und Erhaltung; - Maßnahmen der Verkehrssicherung mit der Maßgabe, dass diese der unteren Naturschutzbehörde eine Woche vor Beginn anzuzeigen sind, es sei denn, die Gefährdung zwingt zu sofortigem Handeln. In einem solchen Fall ist die Maßnahme der unteren Naturschutzbehörde innerhalb einer Woche nach Durchführung anzuzeigen; - Pflegemaßnahmen, die von der unteren Naturschutzbehörde oder der von ihr beauftragten Stelle oder Personen angeordnet werden; - behördlich angeordnete oder zugelassene Beschilderungen und Wegemarkierungen; - gesetzlich vorgesehene Vermessungsarbeiten. 	

Biotope nach § 26 SächsNatSchG und Selektiver Biotopkartierung

Die Selektive Biotopkartierung weist für das SCI 309 folgende wertvolle Biotope aus, die z.T. nach § 26 SächsNatSchG geschützt sind:

Tabelle 6: Geschützte Biotope nach § 26 SächsNatSchG im SCI 309

Biotoptypen-Code	Biotoptypenbezeichnung	Schutzstatus	Anzahl
Wälder			
WB BFS SVR SKA SVG	Bruchwald/ Moor- und Sumpfgewässer/ Röhricht/ Naturnahes, ausdauerndes Kleingewässer/ Großseggenried	§	1
WP FBN SKA	Sumpfwald/ Naturnaher Flachlandbach/ Naturnahes, ausdauerndes Kleingewässer	§	1
Fließgewässer			
FG	(Naturnaher) Graben/Kanal	-	1
Standgewässer			
SS	Teich	-	1
SVR SVW	Röhricht/ Tauch- und Schwimmblattvegetation	§	1
Grünland			
GFS	Nasswiese	§	1
GFY	Sonstiges Feuchtgrünland	-	1
(Quelle: Selektive Biotopkartierung, Stand: März 2007)			
Erläuterung: § = geschützt nach § 26 SächsNatSchG			

Besonders geschützte Biotope sind auch ohne Rechtsverordnung oder Einzelanordnung und ohne Eintragung in Verzeichnisse unter Schutz gestellt. Nach § 26 Abs. 2 sind hier alle Maßnahmen verboten, die zu einer Zerstörung oder sonstigen nachhaltigen Beeinträchtigung führen können. Es ist insbesondere verboten:

- Die Änderung oder Aufgabe der bisherigen Nutzung oder Bewirtschaftung,
- Das Einbringen von Stoffen, die geeignet sind, Beeinträchtigungen hervorzurufen.

Ausnahmen können von der Naturschutzbehörde nach § 26 Abs. 4 zugelassen werden, wenn die Beeinträchtigungen ausgeglichen werden können oder wenn die Maßnahmen aus überwiegenden Gründen des Gemeinwohls erforderlich sind.

2.2.2 Schutz nach anderen gesetzlichen Grundlagen

Trinkwasserschutzgebiet

Im Gebiet des FFH-Gebietes „Waschteich Reuth“ befindet sich kein Trinkwasserschutzgebiet.

Überschwemmungsgebiete

Im Gebiet des FFH-Gebietes „Waschteich Reuth“ befindet sich auch kein Überschwemmungsgebiet.

2.3 Planungen im Gebiet

2.3.1 Verkehrsplanungen

Laut den Auskünften des Amtes für Kreisbauten des Vogtlandkreises sind keine Baumaßnahmen an Kreisstraßen vorgesehen (Email Frau ROEDEL 3.8.2009, Amtes für Kreisbauten Vogtlandkreis).

2.3.2 Landwirtschaftliche Planungen

Dem Sachgebiet Landwirtschaft des Vogtlandkreises und dem Regionalen Planungsverband Südsachsen lagen keine Unterlagen zur Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung (AEP) oder Agrarstrukturellen Vorpla-

nung (AVP) vor (mdl. Auskunft Herr KROPOP, RPV Südsachsen 31.8.09, Email Herr BLECHSCHMIDT, SG Landwirtschaft, Vogtlandkreis, 28.8.2009).

2.3.3 Forstwirtschaftliche Planungen

Waldmehrung

Die gesetzlichen Grundlagen für die Waldmehrungsplanung bilden das Sächsische Waldgesetz (Sächs-WaldG) vom 10.04.1992 und der Landesentwicklungsplan vom 16.12.2003. Das Sächsische Waldgesetz § 1 bestimmt die Erhaltung des Waldes in seiner multifunktionalen Einheit und erforderlichenfalls eine Waldmehrung. Dafür werden auf der Grundlage naturräumlicher differenzierter Leitbilder potenzielle Aufforstungsflächen ermittelt. Die Waldmehrungsplanung ist als strategische Fachplanung angelegt und soll die Forstbezirke, als Teilaspekt der forstlichen Rahmenplanung, bei ihrer Arbeit unterstützen. Eine Bindungswirkung erlangt die Planung nicht, sie besitzt einen empfehlenden Charakter gegenüber Forstbehörden und keine unmittelbare Rechtswirkung gegenüber Landnutzern oder Grundstückseigentümern.

Waldmehrungsplanungen sollen nach dem Ziel des Landesentwicklungsprogrammes des Freistaates Sachsen dazu dienen, den Waldanteil des Landes zu erhöhen. Im Süden des FFH-Gebietes ist eine Waldmehrungsfläche mit einer Größe von ca. 2,8 ha geplant. Davon liegt etwa 1 ha innerhalb des FFH-Gebietes (SBS 2009). Nach Auskunft der UNB Vogtlandkreis (02.12.2009) ist diese Fläche nicht mit der UNB abgestimmt. Ferner ist sie auch nicht im genehmigten Regionalplan Südwestsachsen aufgeführt.

Forsteinrichtung

Für das SCI liegt für den Forstbezirk Plauen eine Forsteinrichtungsplanung zum Stichjahr 2008 mit Aktualisierungsjahr 2009 vor.

2.3.4 Landes- und Regionalplanung

Landesentwicklungsplan Sachsen (LEP)

Im LEP (FREISTAAT SACHSEN, SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNEREN, 2003) ist das Gebiet als FFH-Gebiet gemeldet und als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Regionalplan Südwestsachsen

Das FFH-Gebiet „Waschteich Reuth“ wird im Regionalplan Südwestsachsen (REGIONALER PLANUNGSVERBAND SÜDWESTSACHSEN 2008) in seinem gesamten Bereich als „Vorranggebiet für Natur und Landschaft (Arten- und Biotopschutz)“ ausgewiesen. Dadurch sollen die Flächen für die Schaffung ökologischer Verbundsysteme gesichert werden. Nutzungsformen und -intensitäten sollen daraufhin ausgerichtet werden, dass eine Regeneration der Landschaftspotenziale und eine naturnahe Entwicklung von Flora und Fauna ermöglicht werden sowie negative Beeinträchtigungen auszuschließen sind. Der Wald soll unter der Beachtung von Naturschutzbelangen standortgerecht und naturnah bewirtschaftet werden. Gewässer sind in ihrem ökologischen Wert zu erhalten und eine naturnahe Entwicklung ist zu fördern. Im Rahmen der Bauleitplanung soll das Ökologische Verbundsystem durch örtliche Biotopvernetzungen ergänzt werden.

Im Regionalplan ist das SCI 309 als Naturschutzgebiet und FFH-Gebiet mit dem Vermerk „nachrichtliche Übernahme“ ausgewiesen.

2.3.5 Bauleitplanung

Flächennutzungspläne (FNP)

Für die Gemeinde Reuth existiert nur ein Entwurf des Flächennutzungsplans (Teilflächennutzungsplan Reuth) aus dem Jahr 1998. Dieser wurde seither nicht mehr überarbeitet. Der Flächennutzungsplan durchlief das Planverfahren und wurde jedoch nicht zur Genehmigung eingereicht (Email Frau DICK, Bauamt Neumark, 03.08.2009).

Landschaftspläne (LP)

Ein Landschaftsplan, der das SCI 309 mit einschließt, ist nicht vorhanden.

3 Nutzungs- und Eigentumssituation

3.1 Aktuelle Eigentums- und Nutzungsverhältnisse

Das FFH-Gebiet wird überwiegend von Grünland und Ruderalflur (ca. 32 %), Wäldern und Forsten und Gewässern eingenommen.

3.1.1 Forstwirtschaft

Der Wald ist zum größten Teil als Kommunalwald im Forstbezirk Plauen ausgewiesen (knapp 76 %). Sowohl im nördlichen als auch im südlichen Teil des Untersuchungsgebietes befindet sich jeweils eine Waldfläche im Privatbesitz. Die innerhalb des FFH-Gebietes gelegenen Grünlandflächen werden teilweise von privat genutzt und teilweise von der Treuhand (überwiegend Mahdnutzung, teilweise Beweidung mit Schafen).

Tabelle 7: Aktuelle Waldeigentumsverhältnisse im SCI 309

	Gesamt-%	Fläche [ha]	LRT [ha] Ohne Entwicklungsflächen	Maßnahmen [ha] Ohne Entwicklungsmaßnahmen und Behandlungsgrundsätze
Wald	36,9	6,1	3,9	3,9
Kommunalwald	75,6	4,6	3,6	3,6
Privat	24,4	1,5	0,3	0,3
Bund	0,0	0,0	0,0	0,0
Land	0,0	0,0	0,0	0,0
Treuhandwald	0,0	0,0	0,0	0,0
Kirche	0,0	0,0	0,0	0,0

* Die Angabe Wald Gesamt-% bezieht sich auf die Gesamtgebietsfläche, die Angaben zu den einzelnen Eigentumsarten beziehen sich auf die Gesamtwaldfläche (Summe ergibt 100 %).

3.1.2 Teichwirtschaft

Der Waschteich Reuth wurde bis 2008 durch einen Naturschutzverband gepflegt. Nach der Pachtübernahme durch einen Angelverein wird der Waschteich naturschutzgerecht nach der Richtlinie „Agrarumweltmaßnahmen und Waldmehrung“ (RL AuW/2007, Teil A) als Karpfenteich bewirtschaftet, wobei für den Waschteich im Rahmen dieser Richtlinie die Maßnahme T3 festgelegt wurde. Die Fördermaßnahme T3 beinhaltet für den Waschteich u. a. eine Beschränkung der Abfischmasse auf maximal 200 kg Nutzfische/ha. Pflanzenfressende Cypriniden sind vom Besatz ausgeschlossen. Der Waschteich wird als Karpfenteich auf Naturnahrungsbasis extensiv bewirtschaftet. Alle zwei bis drei Jahre wird er im Herbst zum Abfischen abgelassen. Eine Düngung, Kalkung und Zufütterung wird nicht durchgeführt. Teichpflegetechniken wie z. B. Damm- und Böschungspflege erfolgen gemäß den Förderkriterien nach AuW. Eine winterliche Trockenlegung des Teiches wird nicht durchgeführt.

Koi-Herpesvirus (KHV)

Seit dem Ende der neunziger Jahre tritt in den Teichwirtschaften Sachsens eine seuchenhafte Fischkrankheit auf, die durch einen höchst infektiösen Herpesvirus verursacht wird (Koi-Herpesvirus). Schwerpunkt der Seuchenverbreitung ist aktuell die „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“.

Nach Auskunft der Amtlichen Tierärztin Frau HÜLLER (Email vom 25.03.2010) liegt für das Gebiet "Waschteich Reuth" in der Gemeinde Neumark aktuell keine Sperrverfügung/ Tierseuchenrechtliche Einzelanordnung bzw. Allgemeinverfügung aufgrund des Auftretens einer anzeigepflichtigen Fischseuche vor.

3.1.3 Landwirtschaft

Die Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft hat 1999 eine Einordnung der Regionen Sachsens in „Vergleichsgebiete“ vorgenommen. Diese Vergleichsgebiete geben Auskunft über die unterschiedliche naturräumliche Ausstattung einer Region, das Klima und die Agrarstruktur. Die Flächen des SCI 309 lie-

gen hiernach im Vergleichsgebiet 6 „Zwickauer-/Chemnitzer Hügelland“. Der durchschnittliche Jahresniederschlag liegt in der Region bei 690 bis 700 mm/Jahr, die mittlere Jahrestemperatur liegt bei 7,6°C bis 8,3°C (SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT 1999). Dies bedeutet, dass Schnittzeitpunkte hier später als im Mittelsächsischen Hügelland liegen und der Niederschlag reichlich ist. Andererseits ist die Vegetationsperiode bereits kürzer und wird Richtung Erzgebirge hin noch kürzer.

Die Grünlandflächen im SCI „Waschteich Reuth“ werden seit mehr als 10 Jahren extensiv bewirtschaftet. Dies umfasste eine zweischürige Mahd auf der einen LRT 6510-Teilfläche (10004) und eine einschürige Mahd mit ein- bis zweifacher Nachbeweidung mit Schafen auf der Entwicklungsfläche (20001). Auf mineralische Düngung und chemisch-synthetischen Pflanzenschutz wird auf beiden Flächen verzichtet. Die LRT-Fläche 10004 befindet sich im Eigentum des Nutzers, während die Entwicklungsfläche vom Nutzer 20001 gepachtet ist.

3.2 Nutzungsgeschichte

Die Ortschaft Neumark, die sich etwa 2 km östlich des SCI 309 befindet, wurde 1225 erstmals als „novum forum“ urkundlich erwähnt, was auf seine frühere Bedeutung als Markt hinweist. Heute hat sich Neumark zur Industriegemeinde entwickelt.

Der Waschteich wurde erstmals 1540 bzw. 1622 als Teil der „Reuther Teichanlage“ erwähnt. Er stand vermutlich immer im engen Zusammenhang mit dem Rittergut. Der Teich wurde angelegt und genutzt zur Karpfenzucht bzw. später auch als Entenmastgewässer, die bis in die 1990er Jahre andauerte. Massive Zufütterung und chemisches und mechanisches Zurückdrängen des Schilfgürtels wurden zur Intensivierung der Karpfenzucht durchgeführt. Nach einer zwischenzeitlichen Nutzung durch den Angelverband (erneuter Fischbesatz), wurde mit der nachfolgenden Verpachtung des Gewässers an den Naturschutzbund, Ortsgruppe Reuth nach dem Abfischen 1993 die Entwicklung eines Wildfischbestandes angestrebt. Seit 2008 ist der Teich an einen Angelverein verpachtet, der den Teich auf sehr extensivem Niveau als Karpfenteich bewirtschaftet.

Gemäß den Ausführungen des Erläuterungsberichtes zur Waldbiotopkartierung im ehemaligen Sächsischen Forstamt Eich (SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR FORSTEN 1998) sind die größeren Waldbesitzungen und zusammenhängende Waldflächen im Kartiergebiet meist durch Waldankäufe im vorigen Jahrhundert aus ehemaligen Rittergutsbesitzungen entstanden. Die Käufer waren ortsansässige Adlige. Diese Wälder waren aufgrund der starken industriellen Nutzung sowie zusätzlicher Streunutzungen, Waldweide und Waldverwüstungen durch Holzdiebe devastiert. Wildschäden und Windwürfe auf den vernässten Flächen verstärkten diese Entwicklung. Verlichtete Bestände, Räumden und Blößen, in denen sich Heidekraut, Preiselbeere, Weidenröschen und Fuchskreuzkraut ausbreiteten, prägten das Waldbild. Mit dem Ziel einer möglichst raschen Wiederbewaldung wurden die verwüsteten Waldflächen in großem Umfang mit Fichte und Kiefer aufgeforstet, was zu einem starken Rückgang des Laubholzanteils in den Wäldern führte. Im 20. Jahrhundert wurde in den Wirtschaftsplänen verstärkt der Anbau von Laubholz, zunächst aus Gründen der "Waldschönheit" gefordert. Ende der 20iger und Anfang der 30iger Jahre erkannte man, dass die Kahlschlagswirtschaft in den Fichtenreinbestände zur weiteren Aushagerung, Verheidung und Zuwachsverlusten in den Beständen führte. Aus diesem Grunde wurde dem standortsgeordneten Anbau von Mischbaumarten, wie Buche, Bergahorn, Traubeneiche, Esche und Lärche mehr Bedeutung beigemessen. Der Kahlschlag wurde als ungeeignete Nutzungsform abgelehnt. Bis heute nehmen die Nadelholzflächen im Forstbezirk Plauen noch den überwiegenden Teil ein, so dass die Erhöhung des Laubholzanteils, insbesondere des Buchenanteiles, weiterhin zu den Wirtschaftszielen gehört (SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR FORSTEN 1998).

Die Waldanteile im NSG „Waschteich Reuth“, die den Flurnamen „Esprich“ tragen, wurden vor rund 130 Jahren zu einem Großteil abgeholzt und danach der Sukzession überlassen. Aufgrund der Dominanz der Stieleiche und dem Vorhandensein mehrstämmiger Haselnussbestände und einem insgesamt „parkarti- gen“ Eindruck dieser Waldflächen ist eine Mittelwaldbewirtschaftung für diesen Bereich anzunehmen.

Mehr als ein Viertel der Fläche ist ehemals weidewirtschaftlich genutztes Grünland (Rinderbeweidung). Bis 1999 wurde dies nur noch in geringem Umfang als Pferdeweide genutzt (Flurstück 293 – 2 GV/ha – 2 Weidegänge – 1.7. bis 15.8. bzw. 1.10. bis 15.11.). Das genannte Flurstück befand sich 1998 unter Vertragsnaturschutz (Programm L) und wurde als Mähweide bzw. in Form der extensiven Beweidung bewirtschaftet. Dasselbe galt für das Flurstück 295 und Teilen von 297 (REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ 2006).

In westlicher bzw. südwestlicher Richtung geht das als Weideland genutzte Grünland des NSG z.T. in eine verbrachte Nasswiese über (Teile der Flurstücke 293, 294 und 297). Dieses Gebiet war ursprünglich sehr sumpfig und wurde über die Anlage von Gräben entwässert, um schon in historischer Zeit als Weideland bzw. Wiese dienen zu können (REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ 2006).

4 FFH-Ersterfassung

4.1 FFH-Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH – Richtlinie

Die Daten zum SCI 309 wurden analog und digital vom LfULG übergeben. Es wird von einem Vorkommen folgender LRT ausgegangen:

LRT laut Standard-Datenbogen	LRT laut Ersterfassung im MaP						
	LRT	LRT-Flächen			LRT-Entwicklungsflächen		
		Anzahl	Flächen- größe ge- samt (ha)	Anteil im SCI 309 (%)	Anzahl	Flächen- größe ge- samt (ha)	Anteil im SCI 309 (%)
3150 – Eutrophe Stillgewässer	3150 – Eutrophe Stillgewässer	1	2,9	17,5	-	-	-
6430 – Feuchte Hochstaudenfluren	Dieser Lebensraumtyp konnten im SCI 309 nicht kartiert werden.						
–	6510 – Flachland-Mähwiesen	1	1,0	6,0	1	1,8	10,8
9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	1	3,6	21,7	-	-	-
9170 – Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder	Diese Wald-Lebensraumtypen konnten im SCI 309 nicht kartiert werden.						
91D1* - Birken-Moorwälder							
–	91E0* – Erlen- Eschen- und Weichholzaunenwälder	1	0,3	1,8	-	-	-

Insgesamt wurden 4 Lebensraumtypen (ohne Nebencodes) auf einer Fläche von ca. 7,8 ha (47,0 % des SCI 309) ausgewiesen. Zusätzlich wurde eine Entwicklungsfläche des LRT 6510 kartiert. Die Flächenabgrenzungen und Bewertungen der LRT sind in der Karte 4 dargestellt.

4.1.1 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

Als LRT 3150 werden natürliche und naturnahe Seen, Weiher, Teiche, ephemere Kleingewässer, nicht durchströmte Altarme und Abgrabungsgewässer (z.B. Tagebaurestlöcher, ehemalige Kiesgruben) erfasst, die eine freischwimmende Wasservegetation (*Lemnetea*) und/oder Bestände submerser Laichkräuter (*Potamogetonetea*) aufweisen. Die unmittelbar vom Wasserkörper beeinflusste Ufervegetation wird mit einbezogen, ist allerdings für eine Einstufung nicht relevant. Wesentliches Kriterium für eine Zuordnung ist das Auftreten kennzeichnender Gewässervegetation (siehe oben). Daneben sollten die Gewässer zumindest naturnah ausgebildet sein – technische Stillgewässer sowie Gewässer mit stark verbauten bzw. stark anthropogen überprägten Uferbereichen werden nicht in den LRT einbezogen. Ebenfalls nicht einbezogen werden poly- und hypertrophe Gewässer, deren Gewässervegetation ausschließlich aus Wasserlinsendecken aus *Lemna minor* und/oder *Lemna gibba* besteht.

Bei der Erfassung erfolgt eine Unterteilung in Staugewässer (Teiche), Abgrabungsgewässer, (ständig wasserführende) Altarme und -wässer sowie ephemere, periodisch austrocknende Gewässer.

Vorkommen des LRT im SCI

Im SCI 309 beschränkt sich das Vorkommen des LRT Eutrophe Stillgewässer auf das einzige Stillgewässer des Gebietes, den Waschteich Reuth, der mit seinen südlich und westlich an den Teich angrenzenden Sumpfböden einen beträchtlichen Teil des SCI einnimmt.

Tabelle 8: Erfassung des LRT 3150

MaP-ID	Fläche (in m ²)	Ortsbezeichnung	Kurzbeschreibung
10003	28.664	Waschteich Reuth	naturnaher Teich mit südlich und westlich angrenzenden, breiten Röhrichtzonen und Gehölzbeständen sumpfiger Standorte; Gewässervegetation nur fragmentarisch ausgebildet

LRT-Flächen

ID 10003

Der Waschteich Reuth ist ein mittelgroßer Teich, der in seinem südlichen und westlichen Teil von einem durchgängigen Röhrichtgürtel aus *Phragmites australis* begrenzt wird, welcher in naturnahe Gehölzbestände sumpfiger Standorte (kleinflächige Erlenbruchwälder mit *Alnus glutinosa* und zum Teich hin vorgelegt Grauweidenbüsche aus *Salix cinerea*) übergeht. Im nördlichen Teil wird er von einem mit Alteichen bestandenen Damm begrenzt. Der Waschteich Reuth ist zentraler Teil des gleichnamigen NSG und wird durch einen Angelverein fischereiwirtschaftlich genutzt. Zu zwei Erfassungszeitpunkten im September 2009 und Mai 2010 war eine wertgebende Gewässervegetation nur fragmentarisch ausgebildet (lediglich kleinflächige Wasserschweberdecken aus *Spirodela polyrhiza* und *Lemna minor*). Weitere Wasserpflanzen (*Potamogeton natans* laut SBK, Würdigung NSG (REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ 2006) und Hinweisen von Anwohnern vor einigen Jahren noch vorhanden) konnten nicht nachgewiesen werden. Das Wasser wies im September 2010 einen etwas getrübbten Charakter auf; der jahreszeitlich bedingt war. Bei der Begehung im Frühjahr 2010 war die Trübung geringer. Der Teich wird vom Nutzer extensiv als Karpfenteich bewirtschaftet (keine Zufütterung, keine Düngung, Abfischmasse max. 200 kg, mehrjähriger Bespannungsrhythmus). Warum aktuell trotz geeigneter Habitatstrukturen und extensiver Bewirtschaftung die Wasserpflanzenvegetation nur fragmentarisch und so artenarm ausgebildet ist bzw. nachgewiesene Arten früherer Jahre (*Potamogeton natans*) heute fehlen, ist unklar.

4.1.2 LRT 6430 – Feuchte Hochstaudenfluren

Der LRT 6430 umfasst Hochstaudenfluren feuchter, nährstoffreicher Standorte an den Ufern von Fließgewässern sowie an Waldrändern und auf Auenstandorten in direktem Kontakt zu Fließgewässern. Die Standorte werden meist nicht oder allenfalls sporadisch gemäht.

Vorkommen des LRT im SCI

Dieser LRT konnte im SCI 309 „Waschteich Reuth“ nicht nachgewiesen werden.

4.1.3 LRT 6510 Flachland-Mähwiesen

Der LRT 6510 umfasst (artenreiche) Mähwiesen bzw. Mähweiden der planaren bis submontanen Höhenstufe auf mäßig trockenen bis mäßig feuchten Standorten mit meist guter Nährstoffversorgung, die als Fuchsschwanz-, Glatthafer- und Rotschwingelwiesen ausgebildet sein können. Bei Auftreten entsprechender Vegetation werden auch junge Brachstadien und Mähwiesen mit extensiver Beweidung dem LRT zugeordnet.

Vorkommen des LRT im SCI

Das Vorkommen von Wiesenflächen im SCI konzentriert sich auf einen Teilbereich südlich des Waschteiches und östlich der Gehölzbestände, in dem Mähwiesen größerflächig bis zum Siedlungsrand ausgebildet sind. Daneben sind am Südeinde des SCI südlich der Gehölzbestände weitere kleine Mähwiesen vorhanden. Aufgrund des grundwassernahen Standortes stocken sie durchgängig auf mäßig feuchten Standorten und zeigen Übergänge zu Kohlkratzdistel-Feuchtwiesen. Teilweise erfolgt eine Beweidung (mit Schafen).

Im September 2009 wurde der LRT 6510 Flachland-Mähwiesen vorläufig nur mit 4 Verdachtsflächen im SCI ausgewiesen. Eine abschließende Begehung 2010 führte zur Einstufung einer Wiese als LRT-Fläche. Eine angrenzende Wiese wurde aufgrund der Vegetationsstruktur (nur mäßig artenreiches Grün-

land) als LRT-Entwicklungsfläche erfasst. Zwei weitere Flächen wurden aufgrund des starken Auftretens von Feuchtezeigern (*Filipendula ulmaria*) als Feuchtwiesen eingestuft und konnten nicht in den LRT einbezogen werden.

Tabelle 9: Erfassung des LRT 6510

MaP-ID	Fläche (in m ²)	Ortsbezeichnung	Kurzbeschreibung
10004	10.185	Wiese am Waschteich Reuth	arten- und krautreiche Mähweide (extensive Beweidung mit Schafen) in einem Grünlandkomplex südöstlich des Waschteiches
<i>Entwicklungsfläche</i>			
20001	17.945	hochwüchsiges Intensiv-Grünland am Waschteich Reuth	obergrasreiches und krautarmes Intensivgrünland, das jedoch einen guten Grundstock an kennzeichnenden Wiesenkenarten aufweist

LRT-Flächen

ID 10004

Die weitgehend ebene Wiesenfläche befindet sich südöstlich des Waschteiches Reuth und ist als frische bis mäßig feuchte Mähweide ausgebildet. Sie wird gemäht und danach von Schafen extensiv (geringe Besatzdichte) beweidet. Sie befindet sich inmitten eines Komplexes aus Mahd- und Weide-Grünlandflächen und geht nach Westen zu in feuchte Kohlratzdistel-Ausbildungen über. Die Fläche weist eine arten- und krautreiche Vegetationsstruktur auf, die weidebedingt nur gering verändert ist und den Flachland-Mähwiesen zugeordnet werden kann. Typische krautige Arten sind u.a. *Ranunculus acris*, *Rumex acetosa*, *Galium mollugo* agg., *Leucanthemum vulgare*, *Campanula patula*, *Heracleum sphondylium*, *Veronica chamaedrys*, *Trifolium pratense*, Obergräser (*Alopecurus pratensis*, *Arrhenatherum elatius*, *Dactylis glomerata*) sind nur in geringem Maße am Bestandesaufbau beteiligt, dafür mehrere Unter- und Mittelgräser (*Festuca rubra*, *Anthoxanthum odoratum*, *Trisetum flavescens*, *Holcus lanatus*). Hohe Deckungsgrade erreichen die Arten *Plantago lanceolata* und *Taraxacum* Sect. *Ruderalia*. Des Weiteren ist ein stetiges Auftreten der Beweidungszeiger *Bellis perennis* und *Trifolium repens* festzustellen.

LRT-Entwicklungsflächen

ID 20001

Die größere, weitgehend ebene bzw. ganz schwach nach Westen abfallende Wiese wird von hochwüchsigem und krautarmem Grünland bestockt. Bestandsbestimmend auf der gehölzlosen, in Mahdnutzung befindlichen Fläche ist der dominant auftretende Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*). Die Fläche zeigt einen guten Grundstock an Wiesenkenarten (u.a. *Trifolium pratense*, *Ranunculus acris*, *Rumex acetosa*, *Cardamine pratensis*, *Lathyrus pratensis*, *Veronica chamaedrys*, *Galium mollugo* agg., *Alchemilla vulgaris* agg.), von denen viele jedoch nur sehr zerstreut bis vereinzelt in der Fläche anzutreffen sind. Die Wiese zeigt jedoch ein gutes Entwicklungspotenzial zum LRT 6510 und wurde deshalb als Entwicklungsfläche aufgenommen.

4.1.4 LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder

Der Lebensraumtyp umfasst die subatlantischen und mitteleuropäischen Stieleichen-Hainbuchenwälder (*Stellario-Carpinetum*) auf zeitweilig oder dauerhaft feuchten Böden mit hohem Grundwasserstand. Sie verfügen über eine meist gut ausgeprägte Krautschicht, sind primär auf für die Rotbuche ungeeigneten, zeitweise vernässenden Standorten sowie sekundär als Ersatzgesellschaft von Buchenwäldern auf Grund historischer Nutzung zu finden.

Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder kommen in Sachsen zerstreut vor. Sie finden sich in grund- oder stauwasserbeeinflussten Niederungen und Talauen des Tief- und Hügellandes (LFUG 2009B).

Vorkommen des LRT im SCI

Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder wurden auf einer Fläche mit einer Gesamtgröße von 3,58 ha kartiert. Hierbei handelt es sich um den als „Esprich“ bekannten Wald südlich des Waschteiches.

Die Ersterfassung erfolgte gemäß KBS (LFULG 2009B) im August 2009. Die Vegetationsaufnahme und die Bewertung der Geophyten wurde im April und Mai 2010 vorgenommen.

Tabelle 10: Erfassung des LRT 9160

MaP-ID	Fläche in m ²	Ortsbezeichnung	Kurzbeschreibung
10001	35.838	Südlich des Waschteiches Reuth	Stieleichen-Bestand, starkes Baumholz, mehrschichtig, verschiedene Mischbaumarten

LRT-Flächen

ID 10001

Südlich des Waschteiches Reuth gelegener, strukturreicher Eichen-Hainbuchenwald auf wechselfeuchtem Standort (NM2). Im Oberstand dominiert Stieleiche. Hainbuche, Schwarzerle und Birke sind vereinzelt beigemischt. Der Oberstand ist geschlossen bis gedrängt. Im Unterstand bildet vor allem Hasel großflächig die Strauchschicht. Hainbuche ist mit ca. 15 % vertreten. Die Bodenvegetation weist neben lebensraumtypischen Arten wie *Carex brizoides* auch einen flächigen Anteil lebensraumuntypischer Arten wie *Oxalis acetosella* und *Convallaria majalis* auf. Auf der ganzen Fläche finden sich nasse Senken und Gräben. Der Bestand ist reich an liegendem und stehendem Totholz und Biotopbäumen. Als Beeinträchtigungen wurden die herabgesetzte Vitalität der Alteichen und die Entwässerung durch die zahlreichen Entwässerungsgräben erfasst. Im Geophytenaspekt zeigten sich faziesbildend *Anemone nemorosa* und *Ranunculus ficaria*. Daneben findet sich am Bach selten *Gagea lutea*. Als weitere Waldarten kommen *Luzula pilosa*, *Vaccinium myrtillus* (selten), *Crepis paludosa*, *Valeriana officinalis*, *Lamium galeobdolon*, *Geum rivale*, *Filipendula ulmaria*, *Deschampsia cespitosa*, *Dryopteris carthusiana* agg., *Geranium robertianum* (selten) und *Cornus sanguinea* (als Strauch, selten, am Bach) vor.

4.1.5 LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder

Als LRT 91E0* werden Bach-Eschenwälder entlang von Bächen und Hangmulden (Ausprägung 1), Schwarzerlenwälder und Traubenkirschen-Erlen-Eschenwälder (Ausprägung 2) mit dominierenden Erlen und Eschen sowie durch Baumweiden geprägte Auenwälder im fluss- und stromnahen Uferbereich oder an sehr nassen Bereichen um Altarme (Ausprägung 3 – Weichholzaue) erfasst.

Vorkommen des LRT im SCI

Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder kommen im SCI nur in der Ausbildungsform 2 auf 0,34 ha vor. Es ließ sich eine Fläche entsprechend der Bewertungsparameter des KBS abgrenzen.

Die Ersterfassung erfolgte gemäß KBS (LFUG 2009B) im August 2009.

Tabelle 11: Erfassung des LRT 91E0*

MaP-ID	Fläche in m ²	Ortsbezeichnung	Kurzbeschreibung
10002	3.365	Im Süden des LRT 10001	Schwarzerlenwald, überwiegend starkes Baumholz, mehrschichtig

LRT-Flächen

ID 10002

Schwarzerlen-Bachwald im Süden des Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwaldes, der von einem naturnahen Bachlauf durchzogen wird. Im geschlossenen Oberstand aus schwachem bis starkem Baumholz dominiert Schwarzerle. Einzelne Stieleichen, Weiden, Birken, Spitz- und Bergahorne und eine Pappel sind beigemischt. Die Erlen sind z.T. aus Stockausschlag entstanden. Im Unterstand dominiert Schwarzer Holunder. Die Bodenvegetation ist mehr oder minder geschlossen und homogen nährstoffreich. Im Geophytenaspekt treten faziesbildend *Anemone nemorosa* und *Ranunculus ficaria* auf. Daneben finden sich viele (z.T. Ir-typische) Nitrophyten wie *Urtica dioica*, *Humulus lupulus*, *Galium aparine*, *Festuca gigantea*, *Galeopsis speciosa*, *Rubus caesius*, *Sambucus nigra* und außerdem Feuchte- bzw. Nässezeiger wie *Filipendula ulmaria*, *Cardamine amara*, *Phalaris arundinacea* und *Geum rivale*. Es gibt kein starkes

Totholz. 3 Biotopbäume wurden erfasst. Als Beeinträchtigung wurde aufgrund des nährstoffanzeigenden Arteninventars im Unterstand (Dominanz des Schwarzen Holunders) und in der Bodenvegetation (Dominanz von *Urtica dioica*) flächig Nährstoffeintrag festgestellt.

4.2 FFH-Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie

Gemäß Standarddatenbogen war im Gebiet mit dem Kammmolch zu rechnen. Doch im Rahmen der Ersterfassung konnte die Art nicht nachgewiesen werden.

4.2.1 Kammmolch (*Triturus cristatus*)

Verbreitung

Das Verbreitungsgebiet des Kammmolches (*Triturus cristatus*, Laurenti 1768), unserer größten Wassermolchart, erstreckt sich von Nordwestfrankreich bis Westsibirien.

Sein Vorkommen erstreckt sich gleichmäßig, mit zu anderen Molcharten vergleichsweise geringer Fundortdichte über ganz Sachsen. Vorkommensschwerpunkte sind die unteren Lagen des Vogtlandes und angrenzende Gebiete des Westerzgebirges sowie des Oberlausitzer Heide- und Teichgebietes einschließlich benachbarter Bereiche der Königsbrück-Ruhlander Heiden, die Muldeaue nördlich Wurzen, die Elsteraue nordwestlich Leipzig und Bereiche des Erzgebirgsbeckens.

Verbreitungslücken zeigen sich insbesondere in den Hochlagen der Mittelgebirge, in der Sächsischen Schweiz, in der Muskauer Heide und in Teilen des Lösshügellandes, wobei ein Zusammenhang mit geringem Lebensraumpotenzial (Gewässerarmut und/ oder –versauerung) zu vermuten ist. Innerhalb des sächsischen Verbreitungsgebietes bestehen regional erhebliche Erfassungslücken.

Lebensraum und Ökologie

Die Art besiedelt sehr verschiedene Gewässertypen: Teiche, Altwasser, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüche, insbesondere größere, tiefere und besonnte Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser Vegetation. Seltener werden auch temporäre Kleingewässer aufgesucht. Insbesondere nicht jährlich, aber regelmäßig austrocknende Gewässer sind für den Reproduktionserfolg besonders günstig (ATKINS 1998), da hierdurch jene Fischfreiheit gewährleistet wird, welche ein sehr bedeutender Faktor für den Bestand dieser Art ist. Treten doch Fische auf, kann dies bis zu einem gewissen Maß durch eine reiche Unterwasser-Flora kompensiert werden (geringerer Prädationsdruck durch bessere Versteckmöglichkeit). Typisch erscheint auch eine Bedeutung von (historisch alten) Wäldern, da Gewässer in deren Randbereichen (außen wie innen) besonders häufig besiedelt sind, während viele Vorkommen im Abstand von 1-2 km um größere Waldgebiete enden.

Die Fortpflanzungszeit beginnt im März und kann sich bis in den Juli erstrecken. Den Schwerpunkt bildet der April bis Mai. Die Entwicklungszeit der Larven beträgt zwei bis vier Monate. Nach zwei bis drei Jahren werden die Tiere geschlechtsreif. Der Median der Abwanderung der Juveniles liegt im September, auch die Alttiere bleiben in der Regel länger im Gewässer als andere Wassermolche.

Obwohl auch größere Wanderbewegungen über 1000 Meter möglich sind, wird die Wanderbereitschaft des Kammmolches als gering eingeschätzt. Die Landlebensräume liegen, wenn die Verteilung der Biotop- und Nutzungstypenstruktur dies zulässt, in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Wohngewässern.

Als Winterquartiere dienen frostfreie meist unterirdische Hohlräume wie Keller, Stollen, Steinhäufen, Wurzelhohlräume, unter Holz, Baumstubben und ähnlichem.

Gefährdung

Der Kammmolch ist nach der Roten Liste Wirbeltiere in Sachsen stark gefährdet und weist insgesamt eine kritische Bestandssituation auf. Gefährdungs- und Rückgangsursachen ergeben sich durch unmittelbare Zerstörung der Laichgewässer oder Landhabitate, Verluste durch den Straßenverkehr und bauliche Fallen, Grundwasserabsenkung, Fortschreiten der Verlandung, Auflösen von Teichen, intensive landwirtschaftliche Nutzung beziehungsweise Nährstoffeintrag aus angrenzenden Nutzflächen. Fischbesatz in

den Fortpflanzungsgewässern übt einen erheblichen Prädationsdruck auf die Larven aus und kann zur vollständigen Vernichtung von Vorkommen führen.

Die Schutzbemühungen für die Art sollten sich sowohl auf Landschaftsräume mit noch verbreiteten Vorkommen und vernetzten Populationen (Schwerpunkt Erhaltung) als auch auf kohärenzrelevante Gebiete mit nur noch wenigen und kleinen Vorkommen (Erhaltung und Entwicklung) konzentrieren.

Methodik

Die Erfassung des Kammmolches im Waschteich Reuth erfolgte in 3 Fangnächten vom 20.05. bis 23.05.2010. Es wurden 22 Flaschenfallen ausgebracht sowie nach adulten Tieren und Larven geschert. 15 Fallen wurden im Waschteich selbst und 7 Fallen in 4 Tümpeln im unmittelbaren südlichen Verlandungsbereich ausgebracht. Die Tümpel gehören zum Gewässerkomplex. Weil sie fischfrei sind, bestand eine gute Chance auf den Nachweis von Kammmolchen.

Vorkommen im SCI

Im Rahmen der Ersterfassung wurden keine Kammmolche festgestellt. Amphibiennachweise im Untersuchungsgebiet gelangen nur von Grasfröschen (*Rana temporaria*): In 2 Tümpeln wurden 25 Larven der Art registriert.

Nach Literatur- und Datenauswertung befinden sich außer im Standarddatenbogen sowie der LfULG-Datenbank keine Hinweise auf ein ehemaliges Vorkommen: Die Erfassung für das Schutzwürdigkeitsgutachten von 1993 (SOLANUM) erbrachte keine Nachweise des Kammmolches. Auch andere Amphibienarten wurden nur wenig oder in schwachen Populationen nachgewiesen. In dem Gutachten wurde die Aussage von M. SEIFERT, einem Amphibienkenner aus der Nachbarschaft des NSG, aufgenommen, dass der Kammmolch in früheren Jahren im Waschteich vorkam. In der LfULG-Datenbank wird für das Jahr 1997 jedoch das Vorkommen als erloschen bezeichnet. Ein weiterer Datensatz von 2006 (Artmonitoring, A. OEHLER) belegt dies, hier wird als Anzahl für den Kammmolch „0“ angegeben.

Im sächsischen Amphibienatlas (ZÖPHEL & STEFFENS 2002) taucht der Kammmolch im Bereich des Waschteiches Reuth nicht auf. In der Würdigung für den Waschteich Reuth (REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ 2006) wurde der Kammmolch ebenso nicht aufgelistet.

Alle genannten Angaben zeugen davon, dass das Vorkommen entweder seit längerer Zeit erloschen ist oder nur in geringem Bestand vorhanden ist und bisher weitestgehend unentdeckt blieb. Mit großer Wahrscheinlichkeit war der in der Vergangenheit im Waschteich vorhandene Bestand nur von geringer Größe.

Die mittels KBS-Methode durchgeführte Erfassung garantiert nicht, dass der Kammmolch durch den Negativnachweis im Gebiet nicht vorkommt. Um einen kleinen Bestand etwa in Form von einzelnen Individuen nachzuweisen, müsste der Erfassungsaufwand viel höher liegen. Dies bestätigen auch die Untersuchungen von LAUFER (2009). Mit einer vergleichenden Untersuchung wies er nach, dass bei gleichen Beprobungsstandorten mit Flaschenfallen nur nahezu ein Fünftel der mithilfe von Kastenfallen nachgewiesenen Kammmolchen gefangen wurden. Es ist auch verwunderlich, dass im Rahmen der Ersterfassung außer Grasfröschen (in 2 Tümpeln) keine weiteren Amphibienarten festgestellt wurden. Das Gebiet lässt aufgrund seiner Lebensraumausstattung ein Vielfaches davon erwarten.

SOLANUM 1993 gibt als Grund für die geringe Amphibienausstattung einen zu hohen Fischbestand und die isolierte Lage und kleinräumige Ausprägung des Gebietes an. Letzteres gilt nach wie vor, aber hinsichtlich der Bewirtschaftung ist nach aktuellen Angaben (vgl. Kap. 3) nun weitgehend von einem Naturfischbestand auszugehen. Trotzdem ist der Amphibienbestand gering und artenarm. Auch die Gewässervegetation (vgl. Kap. 4.1.1) des als LRT 3150 kartierten Gewässers ist nur fragmentarisch ausgebildet. Es ist daher nicht ausgeschlossen, dass hydrochemische oder andere Prozesse für die geringe Amphibienfauna verantwortlich sind.

Ein Schutz des Gewässers ist durch den NSG- und FFH-Status gegeben. Durch die vorgeschlagenen Erhaltungsmaßnahmen für den LRT 3150 werden das Gewässer und damit auch wichtige Lebensraumparameter des Kammmolches und weiterer Amphibienarten zusätzlich geschützt.

4.3 FFH-Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie und sonstige bemerkenswerte Arten

Aufgrund der Vielfalt standörtlicher, klimatischer und naturräumlicher Besonderheiten verfügt das SCI 309, welches sich in seinen Grenzen zum größten Teil mit dem NSG „Waschteich Reuth“ deckt, über eine vergleichsweise hohe floristische und faunistische Artenvielfalt. Diese bedingt die Schutzwürdigkeit des Gebietes. Es sticht ferner durch seine Insellage innerhalb einer recht ausgeräumten Agrarlandschaft heraus. Außerdem ist der Waschteich der einzige größere Teich der Region mit einer ausgeprägten Verlandungsvegetation mit einem fließenden Übergang zu wertvollen Wald- und Kleinbiotopen sowie Grünlandflächen (RP CHEMNITZ 2006). Viele vorkommende Arten, Biotoptypen und Pflanzengesellschaften sind gefährdet, wie die beiden folgenden Tabellen aus der „Würdigung des Naturschutzgebietes Waschteich Reuth“ (RP CHEMNITZ 2006) widerspiegeln. Hervorzuheben ist die mit 119 enorme Vielfalt nachgewiesener Vogelarten, von denen zahlreiche Nahrungsgäste und Durchzügler im Anhang 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie gelistet sind. Zu nennen sind bspw. Zwergdommel, Schreiadler, Kornweihe, Bekassine oder Schwarzstorch. Von naturschutzfachlicher Relevanz sind ebenso gefährdete Arten wie Knoblauchkröte, Ringelnatter, Sumpfschrecke, glänzende Binsenjungfer, Blauer Eichenzipfelfalter, Große Teichmuschel und Rossmäblers Posthörnchen. Außerdem wurden im NSG 162 Pflanzenarten nachgewiesen (RP CHEMNITZ 2006).

Tabelle 12: Gefährdete Pflanzen, Biotoptypen und Pflanzengesellschaften im NSG "Waschteich Reuth" nach RP CHEMNITZ (2006)

Flora	Anzahl	
	RL BRD	RL Sachsen
Gefäßpflanzenarten	1	7
Biotoptypen	k.A.	17
Pflanzengesellschaften	k.A.	9

Erläuterung: RL BRD = Rote Liste Deutschland, RL Sachsen = Rote Liste Sachsen; k.A.=keine Angabe

Tabelle 13: Gefährdete Tierarten im NSG "Waschteich Reuth" nach RP CHEMNITZ (2006)

Tiergruppe	Artenzahl	
	RL BRD	RL Sachsen
Vögel (BV & mögliche BV)	9	2
Säugetiere	8	10
Amphibien	3	6
Fische	4	4
Käfer	6	6
Ameisen	2	2
Spinnen	5	6
Heuschrecken	1	5
Libellen	1	2
Schmetterlinge	2	2
Mollusken	10	6

Erläuterung: BV = Brutvögel, RL BRD = Rote Liste Deutschland, RL Sachsen = Rote Liste Sachsen; Folgende Einstufungen wurden herangezogen: 1 – Vom Aussterben bedroht, 2 – stark gefährdet, 3 – gefährdet, **V** - Art der Vorwarnliste, **R** – Art mit geographischer Restriktion, **G** – Gefährdung anzunehmen, **ZA** – Zurückgehende Art.

Im Rahmen des Abfischens 2009 durch den ANGELVERBAND (MDL. MITT. 11.05.2010) wurde im Waschteich der Bitterling nachgewiesen. Gemäß Art-Datenbank LfULG wurde die Art bereits 2002 im Waschteich Reuth im Rahmen einer Kontrollabfischung nachgewiesen. Das Teichbuch für den Waschteich gibt für 2006 den Besatz u.a. mit 15 „Schlammbeizern“ und 150 Bitterlingen an. Bei den Nachweisen des Schlammpeitzgers handelt es sich jedoch um keine gesicherten Nachweise, da die Art nicht sicher bestimmt werden konnte. Für beide Arten ist jedoch nicht von einem autochthonen Vorkommen, sondern

davon auszugehen, dass es aufgrund der Geomorphologie des sächsischen Vogtlandes in diesem Naturraum keine natürlichen Gewässer gibt, die den Lebensraumansprüchen des Bitterlings oder des Schlammpeitzgers gerecht werden. Die Arten werden im Vogtland ausschließlich in künstlich angelegten Teichen angetroffen und gehören nicht zum natürlichen Fauneninventar des Naturraumes. Da die FFH-Richtlinie auf den Schutz natürlicher Lebensräume abzielt, werden Fischarten, deren Vorkommen ausschließlich auf menschliches Zutun zurückzuführen sind, nicht näher im vorliegenden FFH-Managementplan berücksichtigt.

Im Zuge der Kammolch-Erfassung im Waschteich Reuth wurden keine bemerkenswerten Amphibienarten festgestellt.

5 Gebietsübergreifende Bewertung der Lebensraumtypen und Arten

Im folgenden Kapitel wird eine gebietsübergreifende Bewertung des Vorkommens von LRT und Anhang II-Arten vorgenommen, soweit dies aufgrund des aktuellen Kenntnisstandes möglich ist. Dabei werden die Bezugsebenen lokal, regional, überregional und landesweit verwendet.

- lokal = nicht gebietsübergreifend,
- regional = Naturraum,
- überregional = Landesdirektion,
- landesweit = Freistaat Sachsen

5.1 Gebietsübergreifende Bewertung der Lebensraumtypen

Tabelle 14: Gebietsübergreifende Bewertung der LRT im SCI 309

Lebensraumtyp	Bewertung
LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer	Lokale Bedeutung
LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen	Lokale Bedeutung
LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	Lokale Bedeutung
LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	Lokale Bedeutung

5.1.1 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

Natürliche und naturnahe, eutrophe Stillgewässer sind in der intensiv genutzten Kulturlandschaft wertvolle Rückzugsgebiete und strukturreiche Lebensräume für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Neben den in ganz Sachsen auftretenden Teichen gehören außerdem bedeutende Altwasservorkommen an den großen Flussläufen (Unterlauf der Elbe, Weiße Elster, Neiße, Mulde) als Ausprägung zu diesem Lebensraumtyp.

Der LRT kommt im kleinflächigen SCI nur mit einer Fläche vor. Diese weist eine naturnahe Ufervegetation mit strukturreichen Verlandungsbereichen auf, jedoch nur eine fragmentarisch ausgebildete Gewässervegetation. Dem LRT im SCI kommt deshalb insgesamt lediglich eine lokale Bedeutung zu.

5.1.2 LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen

Flachland-Mähwiesen besitzen im Tief- und Hügelland ihre optimale Entwicklung und sind in Sachsen hier in allen Naturräumen anzutreffen. Ab einer Höhenlage von etwa 500 m werden sie von den Bergwiesen abgelöst, zu denen fließende Übergänge bestehen. Obwohl aktuell anzutreffende Wiesenbestände gegenüber früheren Jahrzehnten eine eingeschränkte Ausbildungsvielfalt aufweisen und an Kennarten verarmt sind, gehören extensiv bewirtschaftete Glatthafer-Frischwiesen zu den artenreichsten Pflanzengesellschaften in Mitteleuropa. Damit verbunden ist eine hohe Bedeutung für eine Vielzahl von an diesen Lebensraum angepassten Organismengruppen.

Der LRT kommt im SCI nur auf einer Fläche, hier jedoch – verglichen mit der Gesamtgröße des SCI – größerflächig vor. Der Bestand ist kennartenreich ausgeprägt; gefährdete Arten kommen jedoch nicht vor. Die Glatthafer-Frischwiese (*Dauco-Arrhenatheretum*) in kennartenreichen Beständen gilt in Sachsen als stark gefährdet (BÖHNERT ET AL. 2001).

Die LRT-Wiesenfläche im SCI besitzt auch für den Biotopverbund eine Bedeutung; insgesamt kommt dem LRT eine lokale Bedeutung zu.

5.1.3 LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder

In der Roten Liste der Biotoptypen Sachsens stehen die Eichen-Hainbuchenwälder unter der Gefährdungskategorie 3 „gefährdet“.

Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder kommen als zonaler Vegetationstyp in Sachsen zerstreut vor und siedeln v.a. auf mäßig nährstoffversorgten bis nährstoffreichen, grund- und stauwasserbeeinflussten Standorten der Niederungen und Talauen des Tief- und Hügellandes. Insbesondere gegenüber Entwässerung bzw. Grundwasserabsenkung, aber auch bezüglich des Wildverbisses ist dieser LRT sehr empfindlich.

Unter den naturnahen Wäldern kommen die Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder im SCI nur auf einer Fläche vor. Diese Fläche ist vor allem von lokaler Bedeutung.

Eichen-Hainbuchenwälder in der Reifephase stellen ein Habitat für nährstoffanspruchsvolle, mesophytische Laubwaldpflanzen, speziell Frühjahrsblüher dar. Nicht zuletzt kommt hauptsächlich den älteren Beständen mit ihrem Totholz- und Biotopbaumreichtum lokal und regional eine besondere Bedeutung für die Brutvogel- und Käferfauna, die Fledermäuse, Pilze u.a. zu.

5.1.4 LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder

In der Roten Liste der Pflanzengesellschaften Sachsens wurden alle in den LRT einbezogenen Assoziationen bzw. Gesellschaften in die Gefährdungskategorie 3 „gefährdet“ oder 2 „stark gefährdet“ eingestuft. In der Roten Liste der Biotoptypen Sachsens stehen die Erlen-Eschenwälder der Auen und Quellbereiche in der Gefährdungskategorie 2 „stark gefährdet“.

Erlen- und Eschenwälder der Ausbildung 2 sind in ganz Sachsen vom Tiefland bis in die Mittelgebirge weit verbreitet, wobei es sich vielfach um sehr kleinflächige Vorkommen handelt.

Die im Gebiet erfasste Lebensraumfläche der Ausbildung 2 liegt hinsichtlich ihrer Ausbildung im landesweiten Durchschnitt. Sie ist von lokaler Bedeutung für den Biotopverbund.

5.2 Gebietsübergreifende Bewertung der Anhang II-Arten

Es wurden keine Anhang II-Arten im Gebiet festgestellt.

6 Gebietsspezifische Beschreibung des günstigen Erhaltungszustandes

In der FFH-Richtlinie (92/43/EWG) Artikel 1 wird der günstige Erhaltungszustand von Lebensräumen und Arten/Habitaten folgendermaßen beschrieben:

<u>Der „Erhaltungszustand“ eines natürlichen Lebensraumes</u> wird als „günstig“ erachtet, wenn:	<u>Der „Erhaltungszustand“ einer Art</u> wird als „günstig“ erachtet, wenn:
<ul style="list-style-type: none">- sein natürliches Verbreitungsgebiet sowie die Flächen, die er in diesem Gebiet einnimmt, beständig sind oder sich ausdehnen und- die für seinen langfristigen Fortbestand notwendige Struktur und spezifischen Funktionen bestehen und in absehbarer Zukunft wahrscheinlich weiter bestehen werden und- der Erhaltungszustand der für ihn charakteristischen Arten (im Sinne der nebenstehenden Aussagen) günstig ist.	<ul style="list-style-type: none">- aufgrund der Daten über die Populationsdynamik der Art anzunehmen ist, dass diese Art ein lebensfähiges Element des natürlichen Lebensraumes, dem sie angehört, bildet und langfristig weiterhin bilden wird, und- das natürliche Verbreitungsgebiet dieser Art weder abnimmt noch in absehbarer Zeit vermutlich abnehmen wird und- ein genügend großer Lebensraum vorhanden ist und wahrscheinlich weiterhin vorhanden sein wird, um langfristig ein Überleben der Populationen dieser Art zu sichern.

Der günstige Erhaltungszustand ist demnach lebensraum- und artspezifisch zu definieren. Er entspricht den allgemeinen Kriterien der Bewertungsstufen von mindestens B (gut), wie sie im Kartier- und Bewertungsschlüssel der einzelnen Lebensraumtypen und Arten aufgeführt sind.

6.1 Günstiger Erhaltungszustand der Lebensraumtypen

6.1.1 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

Eutrophe Stillgewässer sind im SCI nur in der Ausbildung Teiche anzutreffen. Im günstigen Erhaltungszustand sollten die lebensraumtypischen Strukturen wenigstens von größeren, strukturierten Vorkommen kennzeichnender Gewässervegetation (Unterwasser-, Schwimmblatt- und freischwimmende Wasserpflanzen-Vegetation) geprägt sein und außerdem eine naturnahe Verlandungsvegetation (Groß- und Kleinschwimmpflanzen, feuchte Hochstaudenfluren, Sumpfgehölze; Röhrichte nehmen höchstens 80 % der Gewässerfläche ein) aufweisen, zumindest teilweise von Feuchtbiotopen (Feucht- und Bruchwälder, Feuchtgebüsche, Staudenfluren) umgeben sein sowie mäßig vielgestaltige Uferformen mit ausgedehnten Flachufern aufweisen.

Das lebensraumtypische Arteninventar enthält für einen günstigen Erhaltungszustand wenigstens 5 kennzeichnende Wasserpflanzenarten (gebietsspezifisch z.B. *Spirodela polyrrhiza* und *Lemna minor* als freischwimmende Wasserschweberdecken, *Potamogeton natans* als Schwimmblattpflanzen).

Bezüglich des Boden-, Wasser- und Stoffhaushaltes (Eutrophierung durch Nährstoffeintrag, Müllablagerung und Schadstoffeintrag) sollten die Beeinträchtigungen nur gering bis höchstens mäßig ausgeprägt sein und nicht zu einer Gefährdung des LRT führen, ebenso weitere mögliche Beeinträchtigungen wie die direkte Schädigung der Vegetation (durch Landwirtschaft, Tourismus, Baumaßnahmen etc.), punktuelle Uferverbauungen (Stege, Bootsanleger) sowie eine Frequentierung/Begängnis der Gewässer- und Uferbereiche durch Tourismus, Landwirtschaft und Badebetrieb.

Bei Teichen sollten die Teichpflege (einschließlich Teichentschlammung und -entlandung) und die Bewirtschaftungsintensität (Zufütterung, Düngung, Desinfektion) auf die Erhaltung der Habitatstrukturen sowie der kennzeichnenden Gewässervegetation zumindest insoweit ausgerichtet sein, dass es nicht zu deren Degradation und Zerstörung kommt.

6.1.2 LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen

In einem gebietsspezifisch günstigen Erhaltungszustand handelt es sich bei der LRT-Fläche um einen mehr oder minder artenreichen, extensiv genutzten Wiesenbestand, bei dem eine Mahdnutzung (struktu-

rell) überwiegt und die Vegetationsstruktur deutlich dem *Arrhenatherion* bzw. seinen Basalgesellschaften zugeordnet werden kann. Eine Nach- und Zwischenbeweidung ist dabei möglich.

In der Vegetationsstruktur sollten kleinräumig wechselnde Ausprägungen und kleinräumige Mosaike mit anderen Vegetationstypen (gebietstypisch Übergänge zu Kohlkratzdistel-Feuchtwiesen) zumindest ansatzweise vorhanden sein. Die Geländestruktur sollte einen Wechsel von flach- bis tiefgründigen bzw. trockenen bis frischen Bereichen wenigstens ansatzweise aufweisen. Die im Untersuchungsgebiet auftretenden Standorte weisen in dieser Hinsicht eine natürlicherweise nur mäßig ausgeprägte Geländestrukturvvielfalt auf.

Im günstigen Erhaltungszustand sollten neben Obergräsern (gebietsspezifisch *Arrhenatherum elatius*, *Dactylis glomerata*, *Alopecurus pratensis*) auch niedrigwüchsiger Unter- und Mittelgräser (gebietsspezifisch u.a. *Holcus lanatus*, *Festuca rubra*, *Poa pratensis*, *Anthoxanthum odoratum*, *Trisetum flavescens*) zahlreich vorhanden sein. Niedrigwüchsige, wertgebende Kräuter sollten wenigstens 30 % Deckungsgrad aufweisen; Rosettenpflanzen mindestens spärlich vorhanden sein.

Das lebensraumtypische Arteninventar ist im Untersuchungsgebiet (mäßig) kennartenreich ausgeprägt, im günstigen Erhaltungszustand sollten wenigstens 12 kennzeichnende Grundarten auftreten (gebietsspezifisch neben den oben genannten Gräsern u.a. *Rumex acetosa*, *Ranunculus acris*, *Ranunculus repens*, *Cardamine pratensis*, *Galium mollugo* agg., *Veronica chamaedrys*, *Achillea millefolium*, *Plantago lanceolata*, *Taraxacum* Sect. *Ruderalia*, *Cerastium holosteoides*, *Lathyrus pratensis*, *Campanula patula*, *Silene flos-cuculi*, *Heracleum sphondylium*). Weiterhin sollten die Bestände wenigstens eine besonders kennzeichnende, wiesentypische Art aufweisen (im SCI z.B. *Leucanthemum vulgare*).

Die im Grünlandbereich vielfältig möglichen Beeinträchtigungen sollten nur in einem so geringen Maße einwirken, dass sie nicht zu einer strukturellen und floristischen Degeneration der Bestände führen. Eine Beweidung auf LRT 6510-Flächen sollte als Umtriebsweide (kurze Beweidungsperiode) nur so durchgeführt werden, dass es zu keiner vegetationsstrukturellen Umwandlung in Intensivweiden des *Cynosurion* (mit dominantem Auftreten von *Lolium perenne* und *Trifolium repens*) und dem Ausfall prägender *Arrhenatherion*-Elemente (*Arrhenatherum elatius*, *Galium mollugo* agg., *Campanula patula*) kommt.

Neophyten (*Solidago canadensis*), Stör- und Eutrophierungszeiger (*Urtica dioica*, *Rumex obtusifolius*, *Cirsium arvense* und *Anthriscus sylvestris* in LR-untypischen Dominanzen) sollten nur randlich oder vereinzelt auftreten.

6.1.3 LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder

In der Baumschicht des LRT 9160 dominieren Stieleiche (*Quercus robur*), Hainbuche (*Carpinus betulus*), Esche (*Fraxinus excelsior*), Winterlinde (*Tilia cordata*). Beigemischt können Rotbuche (*Fagus sylvatica*), Vogelkirsche (*Prunus avium*), Sandbirke (*Betula pendula*), Flatterulme (*Ulmus laevis*) u.a. sein. Die Strauchschicht ist gut ausgebildet (Gehölzjungwuchs, Schwarzer Holunder, Pfaffenhütchen, Hasel, Hartriegel). Der Eichenanteil sollte mindestens bei 10 % liegen. Gesellschaftsfremde Baumarten sollten nicht vorhanden sein; für eine B-Bewertung dürfen sie einen Anteil von 20 % nicht überschreiten.

In der Bodenvegetation dominieren Feuchte- und Wechselfeuchtezeiger wie *Carex brizoides*, *Athyrium filix-femina*, *Stachys sylvatica*, *Lamium galeobdolon*, *Stellaria holostea* oder *Pulmonaria obscura*. Der Deckungsgrad der lebensraumtypischen Bodenvegetation sollte mindestens 20 % betragen.

Für einen günstigen Erhaltungszustand ist eine größere Anzahl bzw. Menge an Biotopbäumen (B-Kriterium: 3 bis < 6 Stück/ha) und starkem Totholz (B-Kriterium: 1 bis < 3 Stück/ha) erforderlich.

Beeinträchtigungen beispielsweise durch Stoffeintrag, das Auftreten lebensraumuntypischer Arten und Störungen an der Vegetationsstruktur dürfen zum Erreichen des günstigen Erhaltungszustandes nur gering oder auf Teilbereichen sein.

6.1.4 LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder

Im Gebiet kommt nur der Subtyp 91E0*-2 als Traubenkirschen-Erlen-Eschenwald der Bach- und Flussauen, Niederungen und nassen Senken vor.

Gemäß der gebietsspezifisch charakteristischen Standortbedingungen dominiert jeweils die Esche oder die Schwarzerle.

Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) und Esche (*Fraxinus excelsior*) bilden die Baumschicht. Teilweise können Stieleiche (*Quercus robur*), Birke (*Betula pendula/pubescens*), Flatterulme (*Ulmus laevis*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Spitzahorn (*Acer platanoides*) und Silberweide (*Salix alba*) beigemischt sein. Gesellschaftsfremde Baumarten sollten 10 % nicht überschreiten. Die Krautschicht des LRT ist sehr üppig entwickelt und weist eine hohe Deckung auf, für eine B- Bewertung muss der Deckungsgrad mindestens 20 % betragen. Zum typischen Arteninventar gehören u.a. *Carex acuta*, *Filipendula ulmaria*, *Glechoma hederacea*, *Carex brizoides*, *Athyrium filix-femina*, *Festuca gigantea*, *Humulus lupulus*, *Deschampsia cespitosa* und *Lycopus europaeus*. Die Fließgewässer selbst sind weitgehend naturnah ausgeprägt. Das Wasserregime ist somit nicht eingeschränkt.

Für einen günstigen Erhaltungszustand sind Erlen-Eschen-Wälder weiterhin durch eine größere Anzahl bzw. Menge an Biotopbäumen (B-Kriterium: 3 bis < 6 Stück/ha; linear: 0,4 bis 1 Stück/100 m) und starkem Totholz (B-Kriterium: 1 bis < 3 Stück/ha; linear: 0,2 bis 0,5 Stück/100 m) geprägt. Der Anteil von Bäumen in der Reifephase ist mindestens 20 % bei zwei Waldentwicklungsphasen (2 Schichten) oder aber der gesamte Bestand befindet sich in der Reifephase.

Es sind keine starken Beeinträchtigungen vorhanden.

6.2 Günstiger Erhaltungszustand der Anhang II-Arten

Es wurden keine Anhang II-Arten im Gebiet festgestellt.

7 Bewertung des aktuellen Erhaltungszustands (Soll-Ist-Vergleich)

In den folgenden Kapiteln wird der aktuelle Erhaltungszustand der Lebensraumtypen und Anhang II-Arten dargestellt und dem durch Erhaltungsmaßnahmen mindestens aufrechtzuhaltenden oder wiederherzustellenden bzw. dem (jeweils in Klammern angegeben) durch Entwicklungsmaßnahmen bzw. langfristig erreichbaren Zustand gegenübergestellt.

7.1 Bewertung der Lebensraumtypen

7.1.1 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

Die einzige LRT-Fläche ID 10003, der Waschteich Reuth, befindet sich aktuell in einem günstigen Erhaltungszustand (B). Eine kennzeichnende Gewässervegetation ist jedoch nur fragmentarisch und in einem kleinen Teilbereich ausgebildet anzutreffen; im überwiegenden Teil des Gewässers jedoch nicht nachweisbar. Nach Datenlage SBK und der Würdigung zum NSG (REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ 2006) kamen in früheren Jahren im Teich Wasserpflanzenbestände mindestens einer weiteren Wasserpflanzenart (*Potamogeton natans*) vor. Laut REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ (2006) war die Schwimmblattvegetation 2006 bereits verarmt. Die Ursachen für die aktuell nur fragmentarisch auftretende Wasserpflanzenvegetation sind unklar.

Lebensraumtypische Strukturen: Das Stillgewässer zeigt trotz weitgehend fehlender kennzeichnender Gewässervegetation insgesamt gute lebensraumtypische Strukturen (Bewertung B). Die wertgebende Unterwasser- und Schwimmblattvegetation konnte lediglich mit c bewertet werden. Die sonstige Verlandungsvegetation wurde aufgrund ihrer naturnahen Ausprägung mit b bewertet, ebenso die teichbeeinflussten Biotope (b) aufgrund der südlich und westlich an das Gewässer angrenzenden Sumpfwälder und Feuchtgebüsche (*Salix cinerea*, *Alnus glutinosa*). Die mäßig strukturierte Uferlinie/Uferformen mit Flachuferbereichen erhielten ebenfalls eine b-Bewertung.

Arteninventar: Das Arteninventar kennzeichnender Pflanzenarten ist auf der LRT-Fläche sehr schwach ausgeprägt (Bewertung c), da nur 2 kennzeichnende Arten (*Lemna minor*, *Spirodela polyrrhiza*) in kleinflächigen Beständen im nordwestlichen Bereich des Teiches nachgewiesen werden konnten. *Potamogeton natans* war laut SBK vorhanden, konnte aber aktuell nicht nachgewiesen werden.

Beeinträchtigungen: Das Gewässer zeigt eine geringe bis deutliche Trübung mit geringer Sichttiefe, die jahreszeitlich unterschiedlich ausgeprägt ist. Die Ursachen resultieren nicht aus der aktuellen Bewirtschaftung. Daneben bestehen geringe Beeinträchtigungen durch Begängnis und Frequentierung der Uferbereiche (Bewertung b). Weitere Beeinträchtigungen waren nicht zu erkennen. Insgesamt wurden die Beeinträchtigungen des Gewässers mit B bewertet.

Tabelle 15: Einzelflächenweise Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT 3150

LRT-ID	Fläche (m ²)	Strukturmerkmale					Arteninventar			Beeintr.	Gesamtwert
		Unterwasser-/Schwimmblattveg.	Sonst. Verlandungsveg.	Angr. teichbeeinfl. Biotope	Uferlinie/ Uferformen	zus.	Pflanzenarten	Tiere	zus.		
10003	28.664	c	b	b	b	B	c	-	C	B	B

Erläuterungen: Unterwasser-/Schwimmblattveg.: Unterwasser-/Schwimmblattvegetation, Sonst. Verlandungsveg.: Sonstige Verlandungsvegetation, zus.: zusammen, Beeintr.: Beeinträchtigungen

Durch Maßnahmen angestrebter Erhaltungszustand

Der Waschteich Reuth weist gute Strukturmerkmale auf, jedoch nur eine fragmentarisch ausgebildete, wertgebende Gewässervegetation. Nach Datenlage in der SBK, der Würdigung des NSG (REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ 2006) sowie nach Hinweisen von Anwohnern wies der Teich vor einigen Jahren eine artenreichere Gewässervegetation auf und müsste diese aufgrund der strukturierten Standortbedingungen auch aktuell aufweisen. Eventuell steht das fragmentarische Auftreten kennzeichnender Unterwasservegetation mit der festgestellten, jahreszeitlich schwankenden Trübung des Gewässers in Zusammenhang. Dies ist jedoch nicht auf die Bewirtschaftung zurückzuführen, da diese sehr ex-

tensiv auf Naturnahrungsbasis erfolgt. Die Ursachen bleiben deshalb unklar. Im Rahmen des Monitorings sollte die weitere Entwicklung der Wasservegetation beobachtet werden.

Der insgesamt gute Erhaltungszustand des Gewässers sollte durch die weiterhin extensive Bewirtschaftung beibehalten werden. Die Ursachen für das Verschwinden der in der SBK verzeichneten Wasserpflanzenvegetation (*Potamogeton natans*) und der insgesamt nur fragmentarisch entwickelten Unterwasservegetation bleiben unklar, ebenso die Prognose einer Zunahme des Arteninventars und der räumlichen Ausbreitung von Unterwasservegetation im Gewässer. Der Zielerhaltungszustand wird deshalb als B definiert.

7.1.2 LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen

Aktueller Erhaltungszustand

Die eine im SCI 309 erfasste LRT-Fläche befindet sich in einem guten Erhaltungszustand und kann insgesamt mit B bewertet werden.

Lebensraumtypische Strukturen: Die lebensraumtypischen Strukturen können insgesamt als gut (B) eingestuft werden. Die Schichtung wurde aufgrund des starken Auftretens von Unter- und Mittelgräsern (a), niedrigwüchsigen Kräutern (a) und Rosettenpflanzen (ebenfalls a) insgesamt mit hervorragend (A) bewertet. Die Vegetationsstruktur zeigt in geringem Maße kleinräumig wechselnde Ausprägungen (b) und ein kleinräumiges Mosaik mit sonstiger Nassvegetation (Kohlkratzdistelwiesen) (b) und somit insgesamt eine B-Bewertung. Die Geländestruktur wird aufgrund des gering bis mäßig strukturierten Standortmosaiks frischer bis mäßig feuchter Bereiche insgesamt mit gut (b) bewertet.

Arteninventar: Das Grundarteninventar zeigt sich mit 24 lebensraumtypischen Grundarten reichhaltig (a). An seltenen bzw. besonders kennzeichnenden Pflanzenarten tritt mit *Leucanthemum vulgare* lediglich eine Art auf (Bewertung b), so dass sich für die Gesamtbewertung des lebensraumtypischen Arteninventars eine B-Bewertung ergibt.

Beeinträchtigungen: Die Flachland-Mähwiese des SCI unterliegt nur geringen Beeinträchtigungen in Form von zerstreut auftretenden Nährstoff- und Störzeigern (Beweidungszeiger *Trifolium repens* und *Belis perennis*) als Folge der Beweidung durch Schafe.

Tabelle 16: Einzelflächenweise Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT 6510

LRT-ID	Fläche (in m²)	Strukturmerkmale				Arteninventar				Beeintr.	Erhaltungszustand
		Schichtung	Veg.-struktur	Gelände	zus.	Grundarten	Seltene Arten	Tiere	zus.		
10004	10.185	a	b	b	B	a	b	-	B	B	B
Erläuterungen: Veg.struktur: Vegetationsstruktur, Gelände: Geländestruktur/Sonderstandorte, Selt.Art.: seltene/besondere Arten, zus.: zusammen, Beeintr.: Beeinträchtigungen											

Durch Maßnahmen angestrebter Erhaltungszustand

Die Flachland-Mähwiese im SCI 309 befindet sich in einem günstigen Erhaltungszustand (Bewertung B). Im Zuge einer zweischürigen Mahdnutzung ist auch weiterhin ein günstiger Erhaltungszustand möglich. Wird die Bewirtschaftung als Mähweide (erste Nutzung Mahd, zweite Nutzung Beweidung durch Schafe) fortgeführt, ist insbesondere die Beweidung auf die Belange des LRT 6510 derart anzupassen (Umtriebsweide mit kurzen Auftriebszeiten und höherer Besatzdichte), dass sich das typische Artenspektrum einer Flachland-Mähwiese erhält und Beweidungszeiger zurückgedrängt werden.

7.1.3 LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder

Aktueller Erhaltungszustand

Lebensraumtypische Strukturen: Die Fläche weist strukturell einen guten Erhaltungszustand auf. Die Waldentwicklungsphasen sind als Anwuchs, Jungwuchs, Stangenholz und starkes Baumholz gut entwickelt. Der Bestand ist zu 100 % mehrschichtig. Besonders hervorzuheben ist der Vorrat an stehendem und liegendem Totholz (a). Biotopbäume sind ausreichend vorhanden.

Arteninventar: Aufgrund des zu geringen Anteils der Hainbuche (15 % im Unterstand) wurde das Arteninventar im Oberstand trotz 90 % Eichenanteils mit „b“ bewertet. Die Bodenvegetation ist weitgehend lebensraumtypisch, der Geophytenaspekt wurde mit „b“ bewertet, was zu einer Gesamtbewertung des Arteninventars mit „B“ führt.

Beeinträchtigungen: Als Beeinträchtigung wurde die herabgesetzte Vitalität der Eiche, das Vorhandensein mehrerer Entwässerungsgräben und die untypische Dominanz von *Oxalis acetosella* gewertet.

Tabelle 17: Einzelflächenweise Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT 9160

LRT-ID	Fläche (m ²)	Strukturmerkmale					Arteninventar				Beeintr.	Gesamtwert
		R	Toth	B-B.	sonst.	Zus.	Bäume	BV	Tiere	zus.		
10001	35.838	a	a	b	a	A	b	b	-	B	B	B

Erläuterungen: R: Raumstruktur, Toth.: Totholz, B-B.: Biotopbäume, sonst.: sonstige Strukturmerkmale, zus.: zusammen, BV: Bodenvegetation, Beeintr.: Beeinträchtigungen

Durch Maßnahmen angestrebter Erhaltungszustand

Der gute Zustand der Fläche sollte erhalten werden. Eine Entwicklung zum „A“- Zustand ist aufgrund des vorhandenen Arteninventars langfristig möglich, so dass entsprechende Entwicklungsmaßnahmen geplant werden.

7.1.4 LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder

Aktueller Erhaltungszustand

Lebensraumtypische Strukturen: Der 100 % mehrschichtige Bestand mit Anwuchs, Jungwuchs, Stangenholz und starkem Baumholz ist hinsichtlich Waldentwicklungsphasen sehr gut entwickelt. Stehendes oder liegendes Totholz ist nicht vorhanden. Biotopbäume wurden 3 Stück kartiert, was bei der geringen Flächengrößen einer „a“ – Bewertung entspricht. Alle weiteren Strukturmerkmale sind gut bis sehr gut entwickelt.

Arteninventar: Mit 93 % Schwarzerlenanteil wurde die Gehölzartenverteilung in der Hauptschicht mit „a“ bewertet. Die Bodenvegetation ist mehr oder minder geschlossen und homogen nährstoffreich und wurde als weitgehend lebensraumtypisch „b“ eingestuft, der Geophytenaspekt ist relativ artenarm, jedoch flächig und wurde mit „b“ bewertet, was zu einer Gesamtbewertung des Arteninventars mit „B“ führt.

Beeinträchtigungen: Aufgrund der Dominanz von Schwarzem Holunder (*Sambucus nigra*) in der Strauchschicht und Brennnessel (*Urtica dioica*) in der Bodenvegetation wurde eine Beeinträchtigung durch diffusen Nährstoffeintrag festgestellt.

Tabelle 18: Einzelflächenweise Bewertung des Erhaltungszustandes des LRT 91E0*

LRT-ID	Fläche (m ²)	Strukturmerkmale					Arteninventar				Beeintr.	Gesamtwert
		R	Toth	B-B.	sonst.	Zus.	Bäume	BV	Tiere	zus.		
10002	3.365	a	c	a	b	B	a	b	-	B	B	B

Erläuterungen: R: Raumstruktur, Toth.: Totholz, B-B.: Biotopbäume, sonst.: sonstige Strukturmerkmale, zus.: zusammen, BV: Bodenvegetation, Beeintr.: Beeinträchtigungen

Durch Maßnahmen angestrebter Erhaltungszustand

Der gute Zustand der Flächen sollte erhalten werden. Eine Entwicklung zum „A“- Zustand ist durch die geringe Flächengröße nicht möglich.

7.2 Bewertung der Anhang II-Arten

Es wurden keine Anhang II-Arten im Gebiet festgestellt.

7.3 Bewertung der Kohärenzfunktionen im Schutzgebietsnetz Natura 2000

Gemäß der Gebietsspezifischen Erhaltungsziele für das SCI kommt der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 besondere Bedeutung zu. Die Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes von Lebensraumtypen und Arten ist deshalb auch im Kontext mit den benachbarten SCI zu sehen. Die Bedeutung eines LRT oder einer Art ist somit nicht nur in Bezug auf das SCI selbst zu betrachten, sondern auch gebietsübergreifend.

Die Bedeutung des SCI 309 resultiert vorrangig aus der Vielfalt standörtlicher, klimatischer und naturräumlicher Besonderheiten. Diese bedingt in der umgebenden strukturarmen Agrarlandschaft eine hohe floristische und faunistische Artenvielfalt mit zahlreichen gefährdeten Arten. Ferner ist der Waschteich der einzige größere Teich der Region mit einer ausgeprägten Verlandungsvegetation mit einem fließenden Übergang zu wertvollen Wald- und Kleinbiotopen sowie Grünlandflächen.

Im Hinblick auf angrenzende FFH-Gebiete liegt es jedoch isoliert – die nächstgelegenen FFH-Gebiete SCI 274 „Bachtäler im oberen Pleißegebiet“ und 273 „Bildhölzer im Werdauer Wald“ liegen in etwa 4,5 und 5 km Entfernung. Auch im benachbarten Bundesland Thüringen ist das nächstgelegene SCI „Elstertal zwischen Greiz und Wünschendorf“ etwa 6 km entfernt. Erschwerend kommt hinzu, dass die im SCI ausgewiesenen LRT jeweils nur vereinzelt und kleinflächig kartiert wurden.

Aufgrund seiner Seltenheit und Gefährdung weist der LRT 91E0* „Erlen- Eschen- und Weichholzauewälder“ zwar eine lokale Bedeutung auf, die Kohärenzfunktion zu den SCI 273 und 274 muss in seiner kleinflächigen Ausprägung jedoch als stark eingeschränkt bezeichnet werden. Für den Gewässer-LRT 3150 ist aufgrund seiner Größe eher eine vernetzende Funktion gegeben. Da der LRT jedoch nur im 5 km entfernten SCI 273 vorkommt, ist diese von geringer Bedeutung. Die Bedeutung des LRT 3150 wie auch der anderen LRT ist vielmehr in seiner Trittsteinfunktion bzw. seinem Rückzugsraum in einer strukturarmen Agrarlandschaft für viele seltene Tier- und Pflanzenarten zu sehen.

8 Gefährdungen und Beeinträchtigungen

In diesem Kapitel werden die gebietsübergreifenden Gefährdungen und Beeinträchtigungen erläutert. Es erfolgt eine Gesamtprognose für die Gefährdung des Gebietes. Inbegriffen sind außerdem Hinweise auf gebietsrelevante Konflikte zwischen Nutzungs- und Naturschutzinteressen.

8.1 Gebietsübergreifenden Gefährdungen und Beeinträchtigungen der Lebensraumtypen

Im Eichen-Hainbuchenwald durchziehen zahlreiche Gräben (3.2.5.1) die Fläche, wodurch der LRT beeinträchtigt wird. Teilweise sind auf der Fläche bereits Grabenverbau-Maßnahmen erfolgt. Außerdem ist im gesamten Gebiet des LRT 9160 eine herabgesetzte Vitalität der Eiche und Rotbuche registriert wurden. Sie findet ihre Ursache neben dem Schadkomplex der sogenannten neuartigen Waldschäden (z.B. durch NO_x – und O₃- Einträge) bzw. der als „Eichensterben“ bezeichneten Komplexkrankheit.

Die im Süden des SCI im Erlen-Eschen-Bachwald herrschende Dominanz des Schwarzen Holunders in der Strauchschicht und der Brennnessel in der Bodenvegetation ist auf diffusen Nährstoffeintrag zurückzuführen (11.7), wobei der Verursacher nicht eindeutig zu benennen ist.

Für den LRT 3150 bestehen geringe Beeinträchtigungen durch Begängnis und Frequentierung der Uferbereiche (7.7). Diese Beeinträchtigung kann auch potenziell für die Wald- und Wiesen-LRT wirksam werden. Die Ursache für die nur in Resten vorhandene Gewässervegetation des Waschteiches und den Negativnachweis des Kammmolches (sowie den artenarmen Amphibienbestand) kann derzeit nicht auf eine Beeinträchtigung zurückgeführt werden, hier sind weitere Untersuchungen erforderlich.

Der LRT 6510 ist durch Störzeiger infolge der Beweidung (1.1.7) beeinträchtigt.

Der relativ kleinflächige Wechsel zwischen Offenland und unterschiedlich strukturierten Waldflächen bietet dem Rehwild sehr gute Lebensbedingungen. Insofern können sich entsprechend hohe Wilddichten entwickeln, sofern nicht regulierend eingegriffen wird. Gegenwärtig stellt der Wildverbiss für die im Gebiet vorhandenen Waldlebensraumtypen (91E0*, 9160) keine bestandsbedrohende Gefahr dar. Eine Verjüngung ist nicht akut notwendig. Insofern kann dies bei der Einzelfläche nicht als Beeinträchtigung angegeben werden. Fehlende Eichenverjüngung ist eher ein Zeichen von Lichtmangel aufgrund der Bestandesstruktur/-alter. Für künftig notwendig werdende Verjüngungsmaßnahmen kann jedoch von einer potenziellen Gefährdung durch Wildverbiss ausgegangen werden.

Tabelle 19: Übersicht der gebietsübergreifenden Gefährdungsursachen der LRT im SCI 309

Nr. It. Referenzliste	Gefährdungsursache	Verursacher	LRT
<i>Bestehende Beeinträchtigungen</i>			
1.1.7	Weidewirtschaft	Landwirtschaft	6510
3.2.5.1	Entwässerung/ Grabensysteme	Forstwirtschaft	9160
7.7	Begängnis/Frequentierung	Tourismus	3150
11.2	Luftverschmutzung/ Stoffeintrag aus der Atmosphäre	Unbekannt	9160
11.7	Diffuser Nährstoffeintrag	Unbekannt	91E0*
16.5.3	Krankheiten	Natürliche Prozesse	9160
<i>Potenzielle Gefährdungen</i>			
7.7	Begängnis/Frequentierung	Tourismus	9160, 91E0*, 6510
4.6.1	Verbiss/Schäle	Natürliche Prozesse	9160, 91E0*

8.2 Gebietsübergreifenden Gefährdungen und Beeinträchtigungen der Anhang II-Arten

Es wurden keine Anhang II-Arten im Gebiet festgestellt.

8.3 Gesamtprognose für die Gefährdung des Gebietes

Weiterhin konnten nur wenige Wirkfaktoren als gebietsübergreifende Beeinträchtigungen des SCI festgestellt werden, deren Auswirkungen auch nur in geringem Maße zu verzeichnen sind bzw. eher lokal begrenzt wirken. So wirken sich z.B. die im SCI vorhandenen Entwässerungsgräben auf den Wald aus und beeinträchtigen den LRT 9160.

Aufgrund der isolierten Lage des SCI innerhalb einer strukturarmen Agrarlandschaft besteht dagegen eher die Gefährdung durch äußere Einflüsse, so dass diesbezüglich ein besonderes Schutzerfordernis besteht, dem neben dem FFH-Schutzstatus auch durch den NSG-Status Rechnung getragen wird. Dies erscheint auch vor dem Hintergrund des festgestellten Rückgangs der Gewässervegetation im Waschteich (Ursache bisher nicht bekannt) und das Fehlen des Kammmolches von Bedeutung. Ein weiterer Rückgang von Tier- und Pflanzenarten ist umso negativer einzuschätzen, da eine „Wiedereinwanderung“ aus umliegenden Gebieten aufgrund o.g. Lage erschwert ist.

8.4 Hinweise auf gebietsrelevante Konflikte zwischen Nutzungs- und Naturschutzinteressen

Der Waschteich Reuth prägt zu einem großen Teil das SCI 309. Die früher vorhandenen lebensraumtypischen Wasserpflanzen konnten im Rahmen der Kartierung 2009/2010 nur fragmentarisch nachgewiesen werden. Eine negative Beeinflussung durch die aktuelle Bewirtschaftung (vgl. Kap. 3.1) ist nicht zu vermuten, da diese sehr extensiv als Karpfenteich auf Naturnahrungsbasis im Rahmen eines staatlichen Förderprogramms zur naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung im mehrjährigen Bspannungsrhythmus erfolgt.

Die Erholungsnutzung (Wanderwege, Tierfütterung) im SCI ist zwar feststellbar, spielt bisher aber nur eine wenig beeinträchtigende Rolle. So wurde eine geringe Beeinträchtigung durch Begängnis und Frequentierung festgestellt, die v.a. den LRT 3150 betrifft. Für die Wald-LRT wirkt sich das bisher nicht beeinträchtigend aus.

Weitere Konflikte zwischen Nutzungs- und Naturschutzinteressen auf Gebietsebene konnten nicht ermittelt werden.

9 Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung

9.1 Notwendige Erhaltungsmaßnahmen

Erhaltungsmaßnahmen sind alle Maßnahmen, die der Erhaltung oder ggf. der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes (Bewertungsstufen A (hervorragend) bzw. B (gut)) dienen. Maßnahmen auf Flächen mit einem aktuell günstigen Erhaltungszustand, die diesen Erhaltungszustand sichern sollen und ohne deren Durchführung der bisher günstige Erhaltungszustand sich absehbar verschlechtern würde, sind ebenfalls Erhaltungsmaßnahmen. Zu diesen zählen auch Maßnahmen in LRT-Flächen und Art-habitaten/-populationen mit ungünstigem Erhaltungszustand C (mittel bis schlecht), die der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes dienen.

9.1.1 Maßnahmen auf Gebietsebene

Für die Sicherung des SCI 309 sind mit Hinweis auf die Gebietsspezifischen Erhaltungsziele für das SCI 309 folgende Maßnahmen auf Gebietsebene erforderlich:

- Für alle Waldbesitzer gehören die nachhaltige Waldbewirtschaftung sowie die Beachtung ökologischer Grundsätze zu den verbindlichen Grundpflichten nach §§ 16ff SächsWaldG. Die Erhaltung und Entwicklung struktur- und artenreicher Bestände mit einer naturnahen Baumartenzusammensetzung ist im Rahmen der forstlichen Waldbewirtschaftung ein wesentlicher Beitrag zum Erhalt der Schutzgüter des SCI.
- Lenkung der Erholungsnutzung durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit (Schaufeln etc.).
- Überprüfung der Entwicklung der Wasservegetation im Rahmen des Monitorings und Sicherung der Einhaltung der naturschutzgerechten Bewirtschaftung des Waschteiches gemäß staatlichem Förderprogramm.

9.1.2 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen

9.1.2.1 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

Der Waschteich Reuth weist nur wenig Wasservegetation und auch eine geringe Amphibienausstattung auf. Laut SBK und Würdigung zum NSG (REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ 2006) war die Wasservegetation vor einigen Jahren artenreicher und besser ausgebildet (u.a. Vorkommen von *Potamogeton natans*). Die Ursache für das Verschwinden ist unklar. Der Teich wird sehr extensiv als Karpfenteich auf Naturnahungsbasis im Rahmen eines staatlichen Förderprogramms zur naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung im mehrjährigen Bspannungsrhythmus bewirtschaftet. Diese Form der Bewirtschaftung wirkt sich positiv auf den Naturhaushalt des Teiches aus und sollte deshalb beibehalten werden.

Behandlungsgrundsätze für Ausbildung 1 (Teiche)

- Beibehaltung der naturschutzgerechten Bewirtschaftung des Teiches als Karpfenteich auf Naturnahungsbasis (keine Zufütterung, keine Düngung, geringer Nutzfischbesatz) unter Berücksichtigung der Belange von röhrichtgebundenen Arten.
- Erhaltung der Strukturvielfalt bei allen Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen am Teich (vielgestaltige Ufer, Flachwasserbereiche, Uferabbrüche, ausgeprägte Verlandungszonen, Submersvegetation, Röhrichte, Altbäume auf Teichdämmen usw.).
- Erhalt eines mindestens 3 bis 5 m breiten Schilfröhrichtgürtels mit möglichst strukturreichem Übergang zur offenen Wasserfläche. Schilfschnittmaßnahmen zur Auflockerung des Röhrichtbestandes und zur Entfernung des Altschilfes kann partiell im Winter erfolgen. Zur Vermeidung der Ausbreitung des Schilfröhrichts in verlandungsbedrohten Bereichen sollte die Mahd im Juni/Juli¹ erfolgen, jedoch nur mit vorheriger Kontrolle auf mögliche Bruten durch Sachkundige.

¹ In diesem Zeitraum endet die Austriebsphase des Schilfes und geschnittene Halme werden nicht oder kaum ersetzt. Damit wird die Schilfausbreitung effektiver unterbunden als in einer Wintermahd (LFULG 2006)

- Eingriffe in die Uferstruktur wie z. B. Uferverbau sollten unterbleiben, wobei notwendige Maßnahmen zur Instandhaltung und turnusmäßigen Erneuerung der vorhandenen fischereilichen Infrastruktur (Teichdammsanierung, Ständerbau etc.) hiervon ausgenommen sind.

Einzelflächenspezifische Maßnahmen

Der Waschteich Reuth befindet sich in einem guten Erhaltungszustand, gravierende Beeinträchtigungen oder Gefährdungen sind nicht zu verzeichnen. Die Planung von einzelflächenspezifischen Erhaltungsmaßnahmen ist deshalb nicht geboten.

9.1.2.2 LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen

Erläuterungen zu geplanten Maßnahmen

Die langfristige Erhaltung und Förderung der artenreichen Flachland-Mähwiese im SCI 309 kann mit der Umsetzung einiger zielorientierter Bewirtschaftungsempfehlungen, die auch der Verminderung der festgestellten Beeinträchtigungen dienen, gewährleistet werden.

Zum Erhalt eines günstigen Erhaltungszustandes ist bei der im SCI vorkommenden Wiese eine zweischürige Mahd zur Heuwerbung anzustreben. Der erste Schnitt sollte in der Regel (soweit nicht Artenschutzgründe dagegen sprechen) im Zeitraum zwischen dem Schieben der Blütenstände und dem Beginn der Blüte der bestandsbildenden Gräser liegen (i.d.R. zwischen Ende Mai und Anfang/Mitte Juni) (vgl. hierzu auch JÄGER 2002). Der zweite Schnitt (frühestens 40 Tage, d.h. in der Regel nach ca. 6-8 Wochen nach dem ersten Schnitt (Ende Juli bis Mitte/Ende August)) verhindert die Ausbildung einer Streudecke aus abgestorbenem Pflanzenmaterial und bietet gute Keimbedingungen für kurzlebige (sich über Samen vermehrende) Arten bzw. für den Austrieb schwachwüchsiger Arten und Rosettenstauden im darauf folgenden Frühjahr.

Die Schnitthöhe sollte 7 cm nicht unterschreiten, um lr-typischen Kleinorganismen während und nach der Mahd zumindest minimale Rückzugsmöglichkeiten zu bieten. Außerdem besteht dadurch eine geringere Gefahr der Bodenverwundung und somit bessere Voraussetzungen für die Pflanzen zum Wiederaustrieb. Das Mahdgut wird abtransportiert, um die Ausbildung einer Streudecke zu vermeiden.

Zur Verhinderung der Nährstoff- und Streuakkumulation sowie der Entwicklung von Dominanzbeständen typischer Brachezeiger sollte das zeitweilige Brachfallen von Grünlandflächen vermieden werden.

Soweit der günstige Erhaltungszustand nicht verschlechtert wird (insbesondere im Hinblick auf ein für Mähwiesen typisches Arteninventar) ist als Zweitnutzung eine Beweidung durch Schafe möglich. Ein kurzfristiger Weidegang (Umtriebsweide) mit ggf. höherer Besatzdichte (Orientierungswert 4-5 GV/ha) ist günstiger als eine längere Weideperiode mit geringer Besatzdichte, so dass die selektive Verbisswirkung und Trittschäden vermindert werden. Ein Weidegang ist ab einer durchschnittlichen Vegetationshöhe von 15 bis 20 cm durchzuführen, da erst dann ein ausreichender Verbiss erzielt wird. Nach dem Weidegang ist i.d.R. ein Pflegeschnitt oder eine Nachmahd erforderlich.

Eine fortwährende Nutzung der Bestände ohne ausgleichende Nährstoffrückführung führt zur Verarmung der Standorte (Aushagerung), die einen Wechsel der Pflanzenbestände nach sich zieht. Eine mittlere bis gute Versorgung mit Phosphor (P) und Kalium (K) fördert die Artenvielfalt. Bei nur mäßiger Stickstoff-(N)-versorgung und ausreichender P-/K-Versorgung nimmt der Anteil an Leguminosen und Kräutern zu, die Dominanz an Gräsern (insbesondere der Obergräser) wird vermindert. Eine erhöhte N-Düngung verstärkt den Aufwuchs und vergrößert somit die Heuernte, führt aber zu einer Dominanz der Gräser und stickstoffliebender Kräuter.

Im günstigen Erhaltungszustand ist – soweit überhaupt eine Düngung vorgenommen wird – eine Düngung in Höhe des Entzuges abzüglich der Nachlieferung aus dem Boden anzustreben. Um den Düngemittelbedarf zu ermitteln, sind die verfügbaren Bodennährstoffe vor der Düngungsmaßnahme festzustellen, bei N über Empfehlungen des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (ehemals LUFA) oder Berechnungs- bzw. Schätzverfahren. Bei Phosphor sind gemäß Düngeverordnung vom 27. Februar 2007 mindestens alle 6 Jahre Bodenuntersuchungen durchzuführen.

Die P- und K-Düngung sollte sich im günstigen Erhaltungszustand an der mittleren Versorgungsstufe (B) orientieren. Eine Kalkung ist erforderlich, wenn der pH-Wert unter 4,5 sinkt, da sonst mit einem Rückgang der Artenzahlen zu rechnen ist.

Die folgende Tabelle zeigt den Düngemittelbedarf unter Berücksichtigung der Ausprägung des LRT.

Tabelle 20: Düngung im günstigen Erhaltungszustand des LRT 6510²

Maßnahmen- ziel innerhalb des günstigen Erhal- tungszustandes	Fette Ausprägung (hoch- wüchsig, obergrasbetont, Nähr- stoffzeiger)	Mittlere Ausprägung	Magere Ausprägung (nied- rigwüchsig, Magerkeitszeiger)
Stickstoff- düngung	in Höhe des Entzuges abzügl. Nachlieferung aus dem Boden und aus Überschwemmungen:	alle zwei bis drei Jahre in Höhe des Entzuges abzügl. Nachlie- ferung aus dem Boden und aus Überschwemmungen:	vorzugsweise keine Stick- stoffdüngung
	60 – 75 kg/ha*Jahr	60 – 75 kg/ha*2 bis 3 Jahre	–
Phosphor- düngung	in Höhe des Entzuges (max. bis zur Obergrenze der Versor- gungsstufe B)	alle zwei bis drei Jahre in Höhe des Entzuges (max. bis zur Obergrenze der Versorgungs- stufe B)	vorzugsweise keine Grund- düngung
	15 – 30 kg/ha*Jahr	15 – 30 kg/ha*2 bis 3 Jahre	–
Kalium- düngung	in Höhe des Entzuges (max. bis zur Obergrenze der Versor- gungsstufe B)	alle zwei bis drei Jahre in Höhe des Entzuges (max. bis zur Obergrenze der Versorgungs- stufe B)	vorzugsweise keine Grund- düngung
	100 – 175 kg/ha*Jahr	100 – 175 kg/ha*2 bis 3 Jahre	–
Kalkung	Orientierung an pH-Stufe C	Orientierung an pH-Stufe C	möglichst pH (Kalziumchlorid) > 4,5

Es sollte kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln und Selektivherbiziden erfolgen, um die lebensraumtypische Artenvielfalt und -kombination zu erhalten und die Entwicklung artenarmer, meist gräserdominierter Bestände zu verhindern. Abweichend davon können im Einvernehmen mit dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie und der UNB des Vogtlandkreises bei Bedarf großblättrige Ampferarten mit chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln durch Einzelpflanzenbehandlung mittels Abstreichverfahren bekämpft werden.

Eine Nachsaat sollte möglichst nicht erfolgen außer zur Beseitigung von Wildschäden (mit geeigneter Saadmischung). Eine Neuansaat kommt der Vernichtung des LRT gleich und eine Wiederbesiedlung der Flächen durch lebensraumtypische Arten ist nur mittel- bis langfristig möglich.

Die Belange des Artenschutzes im Hinblick auf die Vogelschutzrichtlinie sind zu berücksichtigen. Eine Modifizierung der einzelflächenspezifischen Maßnahmen kann aus Artenschutzgründen erforderlich werden.

Folgende Behandlungsgrundsätze und Einzelmaßnahmen sind zu beachten:

Behandlungsgrundsätze

- Sicherung der Existenz der Flachland-Mähwiesen durch regelmäßige Nutzung oder Pflege unter Einhaltung der guten fachlichen Praxis.
- Keine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (Ausnahmen zur Bekämpfung großblättriger Ampferarten sind im Einzelfall möglich).
- Keine Nachsaat außer zur Beseitigung von Wildschäden.

² entnommen einer Abstimmungsunterlage zwischen der Sächsischen Landesanstalt für Landwirtschaft und des Landesamtes für Umwelt und Geologie (02.08.2005): Grundsätze für Maßnahmen zur Bewirtschaftung von Mageren Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) und Berg-Mähwiesen (LRT 6520). Die Stickstoff-Nachlieferung aus dem Boden wurde in einer Größenordnung von 35-45kg berücksichtigt.

- keine weitere Entwässerung von feuchten bis nassen Teilflächen, um kleinräumige Biotopmosaike aus Standorten unterschiedlicher Feuchtestufen zu erhalten.

Einzelflächenspezifische Maßnahmen

Zum Erhalt eines günstigen Erhaltungszustandes ist bei der im SCI vorkommenden Wiese eine zweischürige Mahd zur Heuwerbung anzustreben. Alternativ kann der 2. Aufwuchs durch Beweidung genutzt werden, wenn die Beweidung als Umtriebsweide mit kurzen Auftriebszeiten und ggf. höherer Besatzdichte durchgeführt wird, so dass sich das lebensraumtypische Artenspektrum einer Flachland-Mähwiese erhält und Beweidungszeiger zurückgedrängt werden.

Tabelle 21: Erhaltungsmaßnahmen für LRT 6510

LRT-ID	Maßnahmen-ID	Maßnahmenbeschreibung
10004-B	60001	Auf der von Schafen nachbeweideten, arten- und krautreichen Fläche ist eine zweischürige Mahd anzustreben. Alternativ kann die zweite Nutzung als Umtriebsweide (kurze Weidedauer, ggf. höhere Besatzdichte) durchgeführt werden, so lange sich das Artenspektrum (v.a. hinsichtlich Beweidungszeigern wie <i>Trifolium repens</i> , <i>Bellis perennis</i>) nicht verschlechtert. Der erste Schnitt ist ab Beginn Blüte der Hauptbestandsbildner mit hoch angesetztem Grasschnitt (mind. 7 cm) und Beräumen des Mahdgutes durchzuführen. Die Düngung kann bei Bedarf entzugsorientiert vorgenommen werden (Orientierung auf fette Ausprägung des LRT).

9.1.2.3 LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder

Tabelle 22: Allgemeine Behandlungsgrundsätze zur Erhaltung und Entwicklung des LRT 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder)

Lebensraumtyp	Mindestanforderungen an den günstigen Erhaltungszustand (B-Kriterien)	Behandlungsgrundsätze
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald Fläche: 3,58 ha davon B: 3,58 ha <u>Hauptbaumarten:</u> Stieleiche, Esche, Traubeneiche, Hainbuche, Winterlinde <u>Nebenbaumarten:</u> Esche, Bergahorn, Feldahorn, Vogelkirsche, Flatterulme, Birke, Rotbuche	<u>Strukturelle Merkmale (B)</u> <ul style="list-style-type: none"> - mindestens 2 Waldentwicklungsphasen vorhanden - auf mindestens 20% der Fläche mehrschichtiger Bestandaufbau - auf mindestens 20% der Fläche Reifephase vorhanden - Totholz: 1 bis < 3 Stück/ha - Biotopbäume: 3 bis < 6 Stück/ha 	<u>Strukturelle Merkmale</u> <ul style="list-style-type: none"> - Erntenutzungszeiträume über mehrere Jahrzehnte ausdehnen und möglichst so staffeln, dass auf Gebietsebene sowie in günstiger räumlicher Verteilung ein entsprechender Anteil in der Reifephase verbleibt - Förderung eines mehrschichtigen Bestandaufbaus und eines mosaikartigen Nebeneinanders verschiedener Waldentwicklungsphasen - Natürliche Alterungs- und Zerfallsprozesse zulassen durch Belassen einer bemessenen Anzahl an Biotopbäumen und starkem Totholz - Höhlenreiche Einzelbäume (§ 26 SächsNatSchG) und Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten streng geschützter Tierarten (§ 44 BNatSchG) sind zu erhalten. Ausgenommen hiervon sind Maßnahmen im Zuge der Verkehrssicherungspflicht; hierbei sind u. a. die Regelungen nach § 26 SächsNatSchG und § 44 BNatSchG zu beachten.. - Möglichst kleinflächig verjüngen, keine unangemessen großen Verjüngungsflächen (z.B. Kahlschläge > 1 ha, große Schirmschläge) anlegen

Lebensraumtyp	Mindestanforderungen an den günstigen Erhaltungszustand (B-Kriterien)	Behandlungsgrundsätze
<u>Gesellschaftsfremde Baumarten:</u> alle Baumarten außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes (hier: z.B. Roteiche)	<u>Arteninventar (B)</u> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Hauptbaumarten in der HS $\geq 50\%$, davon Eiche $\geq 10\%$ - In den weiteren Schichten lebensraumtypische Artenkombination - gesellschaftsfremde BA maximal 20% - Bodenvegetation weitgehend lebensraumtypisch 	<u>Arteninventar</u> <ul style="list-style-type: none"> - lebensraumtypische BA- Zusammensetzung erhalten, Dominanz der Hauptbaumarten (Ei, ES, HBU, WLI) sichern - grundsätzlich Naturverjüngung aller lebensraumtypischen Baumarten anstreben, dabei Pflege- und Verjüngungsziel an der pnV oder auf die Sicherung der Dominanz der Hauptbaumarten ausrichten; bei ausbleibender Naturverjüngung: für Saat bzw. Neupflanzung ist bevorzugt autochthones Material aus der Region zu verwenden - durch geeignete Verjüngungsverfahren ausreichend Eichenanteil in der Nachfolgegeneration gewährleisten, ggf. Hainbuche einbringen - Dauerhafte Beschränkung des Mischungsanteils gesellschaftsfremder BA auf max. 20 %
	<u>Beeinträchtigungen (B)</u> <ul style="list-style-type: none"> - Keine sehr starken Beeinträchtigungen vorhanden, jedoch auch bei B-Zustand im Gebiet Beeinträchtigung durch eingeschränkte Vitalität der Eiche gegeben 	<u>Vermeidung von Beeinträchtigungen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Beschränkung des Technikeinsatzes (Befahrung nur auf permanenten Rückegassen, bevorzugt in Frost- oder Trockenperioden, Gassenabstand von 20 m i.d.R. nicht unterschreiten, bodenschonende Rücketechnik anwenden, keine tiefe Bodenbearbeitung) - Kein Neubau von Wegen in LRT-Flächen, sofern durch alternative Trassenlegung vermeidbar. Neubaumaßnahmen sind mindestens einen Monat vor Beginn der Naturschutzbehörde anzuzeigen. Mögliche Einschränkungen und Untersagungen richten sich nach § 34 BNatSchG. - Sanierung bestehender Wege auf das notwendige Mindestmaß beschränken (Mindestbreite, keine bituminösen und anderen vollversiegelnden Wegebefestigungen) - Vermeidung einer dauerhaften Beeinträchtigung der artreichen Bodenflora durch angemessene Lichtregulierung in Altbeständen - Verbeißende Wildarten auf einem waldverträglichen Maß halten und/oder Zäunung von Verjüngungsflächen

Hinweise zur Eichenverjüngung

Da der Wildverbiss im SCI zumindest als potenzielle Gefährdung einzuschätzen ist und zu schlechte Lichtverhältnisse am Boden herrschen, ist die natürliche Eichenverjüngung stark eingeschränkt. Der Eichenanteil sollte aber bei allen Eichen-Hainbuchenwald-Flächen mindestens 10 % betragen.

Zum Teil ist die Ergänzung des Baumarteninventars mit der schattenertragenden Hainbuche sinnvoll.

Die Eiche ist eine Lichtbaumart mit einer schnellen Höhenentwicklung in der Jugend, mit zeitiger Kulmination des Höhen- als auch Volumenzuwachses. Letzterer fällt allerdings nur langsam ab. Die Verjüngung der Eiche setzt eine gezielte Steuerung der lichtökologischen Verhältnisse voraus. Dazu ist partiell eine stärkere Auflichtung des Ober- und Unterstandes notwendig. Bei einer vorwiegend einzelstammweisen Nutzung sind die daraus entstehenden wärme- und lichtökologischen Verhältnisse für die Eiche, als ausgesprochene Lichtbaumart, sehr ungünstig.

Die folgenden Anmerkungen sind als Hinweise für eine sinnvolle Einbringung der Eiche in das Verjüngungsgeschehen zu verstehen:

Anlegen größerer Femelhiebe (Gruppenschirmstellungen von ca. 0,5 bis 1 ha), Lochhiebe oder kleinflächiger Schirmhiebe, jedoch sollten ausreichend Biotopbäume und weitere schützenswerte Altbäume als Überhälter auf der Fläche belassen werden.

Das Abräumen des Oberstandes ist i.d.R. in den ersten 5 Jahren nach dem Auflaufen der Sämlinge bzw. nach Etablieren der Kleinpflanze erforderlich. Auch dabei sollten einige Überhälter als Biotopbäume und künftiges Totholz erhalten bleiben. Des Weiteren wird i.d.R. eine intensive Kulturpflege sowie ggf. eine Räumung eventueller Zwischenschichten erforderlich.

Bei ausbleibender Naturverjüngung ist die Saat bzw. Pflanzung mit zugelassenem Saat- und Pflanzgut gemäß den Herkunftsempfehlungen des Freistaates Sachsen notwendig. Bevorzugt sollte autochthones Material aus der Region Verwendung finden. Waldbaulich sinnvoll sind Pflanzenzahlen von mindestens 8000 St./ha (bei Saat wären Mindestmengen von ca. 300 kg/ ha notwendig).

Je nach Wildsituation ist die Eiche ggf. vor Verbiss zu schützen.

Tabelle 23: Einzelflächenspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen in Wald- LRT, 9160 (Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder)

LRT-ID	Aktueller Erhaltungszustand	Maßnahmen-ID	Maßnahmen zur Erhaltung und/oder Entwicklung	Code Referenzliste SBS
10001	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamtbewertung: B - Struktur: A [100% mehrschichtiger Bestand mit 100% Anteil Reifephase (a), mit hohem Anteil Totholz (a) und ausreichendem Anteil Biotopbäume (b)] - Arteninventar: B [Hauptschicht: HBA 92%, Eiche 90%, 15% Hainbuche (b), Deckungsgrad BV 20%, weitgehend standortstypische Bodenflora (b)] - Beeinträchtigungen: B [Herabgesetzte Vitalität der Eiche, Entwässerung, untyp. Dominanz von <i>Oxalis acetosella</i>] 	60003	Erhaltungsmaßnahmen	W 1.3.2
		60004	<ul style="list-style-type: none"> - Biotopbäume belassen (mind. 3 Stück/ha) - Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 Stück/ha) 	W 1.2.2
		70001	Entwicklungsmaßnahmen	W 1.2.1
		70002	<ul style="list-style-type: none"> - Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 3 Stück/ha) - Entwässerungsgräben nicht wieder instand setzen 	W 3.3.1
		70006	<ul style="list-style-type: none"> - Anteil lebensraumtypischer Hauptbaumarten erhöhen (Förderung der Hainbuche: ≥20% in HS und wS) 	W 2.1.5
		70007	<ul style="list-style-type: none"> - Biotopbäume anreichern (mind. 6 Stk/ha) (für A-Zustand) 	W 1.3.3

9.1.2.4 LRT 91E0* – Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder

Tabelle 24: Allgemeine Behandlungsgrundsätze zur Erhaltung und Entwicklung des LRT 91E0*

Lebensraumtyp	Mindestanforderungen an den günstigen Erhaltungszustand (B-Kriterien)	Behandlungsgrundsätze
91E0* Erlen- Eschen- und Weichholzaunenwälder (Ausbildungsform 2) Fläche: 0,34ha davon B: 0,34 ha <u>Hauptbaumarten:</u> Schwarzerle <u>Nebenbaumarten:</u> Stieleiche, Birke <u>Gesellschaftsfremde Baumarten:</u> Alle Baumarten außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes (z.B. Grauerle, Hybridpappel)	<u>Strukturelle Merkmale (B)</u> <ul style="list-style-type: none"> - mindestens 2 Waldentwicklungsphasen bei mind. 20% Reifephase oder 1 Waldentwicklungsphase bei 100% Reifephase - Totholz: 1 bis < 3 Stück/ha bzw. 0,2 – 0,5 Stück / 100 m - Biotopbäume: 3 bis < 6 Stück/ha bzw. 0,4 – 1 Stück / 100 m - Sonstige Strukturmerkmale wie Altwässer, Senken u.ä. auf Teilflächen lebensraumtypisch ausgeprägt 	<u>Strukturelle Merkmale</u> <ul style="list-style-type: none"> - Durchforstungen und Erntennutzungen über mehrere Jahrzehnte ausdehnen und möglichst so staffeln, dass ein dem Erhaltungszustand entsprechender Anteil der Reifephase ($\geq 20\%$) auf Gebietsebene erhalten bleibt - Natürliche Alterungs- und Zerfallsprozesse zulassen durch Belassen einer bemessenen Anzahl an Biotopbäumen und starkem Totholz - Höhlenreiche Einzelbäume (§ 26 SächsNatSchG) und Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten streng geschützter Tierarten (§ 44 BNatSchG) sind zu erhalten. Ausgenommen hiervon sind Maßnahmen im Zuge der Verkehrssicherungspflicht; hierbei sind u. a. die Regelungen nach § 26 SächsNatSchG und § 44 BNatSchG zu beachten. - Möglichst kleinflächig verjüngen, keine unangemessen großen Verjüngungsflächen anlegen, damit Förderung eines mosaikartigen Nebeneinander verschiedener Waldentwicklungsphasen
	<u>Arteninventar (B)</u> <ul style="list-style-type: none"> - Anteil der Hauptbaumarten in der Hauptschicht $\geq 50\%$ - in den weiteren Schichten lebensraumtypische Artenkombination - gesellschaftsfremde BA unter 10% - Arteninventar und Dominanzverteilung in der Bodenvegetation weitgehend lr-typisch 	<u>Arteninventar</u> <ul style="list-style-type: none"> - lebensraumtypische BA- Zusammensetzung erhalten, Dominanz der Hauptbaumart Schwarzerle sichern - Naturverjüngung der LR-typischen Baumarten bzw. Verjüngung über Stockausschläge (Erle) anstreben; bei ausbleibender Naturverjüngung: für Saat bzw. Neupflanzung ist bevorzugt autochthones Material aus der Region zu verwenden - keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes durch Einbringung gesellschaftsfremder Baumarten
	<u>Beeinträchtigungen (B)</u> <ul style="list-style-type: none"> - keine stärkeren Beeinträchtigungen vorhanden 	<u>Beeinträchtigungen</u> <ul style="list-style-type: none"> - Kein Neubau von Wegen in LRT-Flächen, sofern durch alternative Trassenlegung vermeidbar. Neubaumaßnahmen sind mindestens einen Monat vor Beginn der Naturschutzbehörde anzuzeigen. Mögliche Einschränkungen und Untersagungen richten sich nach § 34 BNatSchG - Vermeidung von Beeinträchtigungen des Hydroregimes - Beschränkung des Technikeinsatzes (Befahrung nur auf permanenten Rückegassen, bevorzugt in Frost- oder Trockenperioden, Gassenabstand an die Bodenverhältnisse anpassen, Abstand von 20 m i.d.R. nicht unterschreiten, bodenschonende Rücketechnik anwenden, keine tiefe Bodenbearbeitung) - Keine Fütterungen oder dauerhaften Kirsungen in LRT-Flächen anlegen

Tabelle 25: Einzelflächenspezifische Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für LRT 91E0*

LRT-ID	Aktueller Erhaltungszustand	Maßnahmen-ID	Maßnahmen zur Erhaltung und/oder Entwicklung	Code Referenzliste SBS
10002	<ul style="list-style-type: none"> - Gesamtbewertung: B - Struktur: B [100% mehrschichtiger Bestand mit 100% Anteil Reifephase (a), ohne Totholz (c) und hohem Anteil Biotopbäume (a), sonstige Strukturmerkmale (b)] - Arteninventar: B [Hauptschicht: HBA 93% (a), Deckungsgrad BV 85%, weitgehend standortstypische Bodenflora (b)] - Beeinträchtigungen: B [Eutrophierung] 	60005	Erhaltungsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Biotopbäume belassen (mind. 3 Stück/ha) 	W 1.3.2
		70003	Entwicklungsmaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> - Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern (mind. 1 Stück/ha) 	W 1.2.4
		70004	<ul style="list-style-type: none"> - Biotopbäume belassen (mind. 6 Stück/ha) 	W 1.3.1

9.1.3 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Arten

Es wurden keine Anhang II-Arten im Gebiet festgestellt.

9.2 Mögliche Entwicklungsmaßnahmen

Entwicklungsmaßnahmen sind alle Maßnahmen, die dazu dienen, einen aktuell günstigen Erhaltungszustand weiter zu verbessern, wobei diese Maßnahmen allein zur Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes nicht notwendig wären. Zu den Entwicklungsmaßnahmen zählen auch Maßnahmen, die der Überführung bestimmter Einzelmerkmale wie z.B. der Biotopbaum- und Totholzausstattung in einen günstigeren Zustand dienen (in der Regel von c nach b), wenn die Gesamtbewertung bereits einen günstigen Erhaltungszustand ausweist und die Maßnahme zur Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes nicht notwendig ist. Auch Maßnahmen auf sogenannten Entwicklungsflächen, die derzeit noch nicht als FFH-LRT oder als Habitat einer FFH-Art eingestuft werden können, die aber der Entwicklung dieser Flächen in Richtung eines FFH-LRT oder eines Habitats einer FFH-Art dienen, sind vom Grundsatz her Entwicklungsmaßnahmen.

9.2.1 Maßnahmen auf Gebietsebene

Es sind keine Entwicklungsmaßnahmen auf Gebietsebene geplant.

9.2.2 Maßnahmen in Bezug auf FFH-Lebensraumtypen

9.2.2.1 LRT 3150 – Eutrophe Stillgewässer

Es sind keine Entwicklungsmaßnahmen vorgesehen.

9.2.2.2 LRT 6510 – Flachland-Mähwiesen

Die als Entwicklungsfläche des LRT 6510 kartierte Wiese kann sich durch eine zweischürige Mahd und entzugsorientierte Düngung zur LRT-Fläche entwickeln.

Tabelle 26: Entwicklungsmaßnahmen für LRT 6510

LRT-ID	Maßnahmen-ID	Maßnahmenbeschreibung
20001	70005	Die Wiese mit hochwüchsiger und krautarmer Vegetationsstruktur ist durch eine zweischürige Mahd zu nutzen (1. Schnitt ab Beginn Blüte der Hauptbestandsbildner, 2. Schnitt frühestens 40 Tage danach; hoch angesetzter Grasschnitt mind. 7 cm; Beräumen des Mahdgutes). Eine Düngung ist in Höhe des Entzuges (Ausrichtung auf fette Ausprägung des LRT) möglich.

9.2.2.3 LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder

Es wurden keine Entwicklungsflächen des LRT 9160 kartiert. Zu Entwicklungsmaßnahmen auf LRT-Flächen vgl. Kap. 9.1.2.3).

9.2.2.4 LRT 91E0* – Erlen- Eschen- und Weichholzaunenwälder

Es wurden keine Entwicklungsflächen des LRT kartiert. Zu Entwicklungsmaßnahmen auf LRT-Flächen vgl. Kap. 9.1.2.4).

10 Umsetzung

10.1 Abstimmung mit den Nutzungsberechtigten, ggf. deren Betriebsplanung und anderen Fachplanungen

10.1.1 Teiche

Da für den Waschteich selbst keine Einzelmaßnahmen geplant wurden, sondern der Beibehalt der aktuellen naturschutzgerechten Teichbewirtschaftung als Handlungsgrundsatz beschrieben wird, erfolgte diesbezüglich lediglich eine schriftliche Information an den Nutzer.

10.1.2 Grünland

Die Grünlandflächen im Gebiet werden von einem Haupt- und einem Nebenerwerbslandwirt bewirtschaftet. Die Tabelle 27 gibt einen Überblick über die Betriebsstrukturen. Im Folgenden werden die Bewirtschaftung der beiden Flächen sowie eine mögliche Umsetzung der Maßnahmen beschrieben.

LRT 6510-Fläche 10004

Die als Flachland-Mähwiese LRT 6510 kartierte Fläche wird vom Nutzer 1 extensiv genutzt. Es wird ein erster Schnitt ab 15.06., ein zweiter Schnitt im September vorgenommen, wobei die zweite Nutzung auch in einer Beweidung mit Schafen bestehen kann. Düngung und chemisch-synthetischer Pflanzenschutz werden nicht durchgeführt. Die Fläche wird seit 10 Jahren in dieser Weise bewirtschaftet und im AuW G3a gefördert.

Der Nutzer hat einer Umsetzung zugestimmt, da die Fläche bereits jetzt im Sinne der Maßnahmen bewirtschaftet wird. Der Nutzer hat ein großes Eigeninteresse an einer naturschutzgerechten Bewirtschaftung geäußert.

LRT 6510-Entwicklungsfläche 20001

Die als Entwicklungsfläche kartierte Fläche wird ebenfalls extensiv bewirtschaftet. Es erfolgt ein erster Schnitt Ende Mai, der sich nach dem Beginn der Blüte der hauptbestandsbildenden Gräser orientiert. Es wird dann entweder ein zweiter Schnitt ab August oder (je nach Bedarf) eine zweifache Beweidung durch Schafe vorgenommen. Im Frühjahr wird die Fläche abgeschleppt. Die Fläche wird im Programm AuW G1a gefördert und bereits seit ca. 10 Jahren so bewirtschaftet.

Die Bewirtschaftung entspricht überwiegend der beschriebenen Maßnahmen, insofern hat der Nutzer einer Umsetzung der Maßnahmen zugestimmt.

Tabelle 27: Beschreibung der Betriebsstruktur der von FFH-Maßnahmen betroffenen Betriebe

Nr.	Erwerbsform ¹	Betrieblicher Produktionsschwerpunkt ²	Tierhaltung	Landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) [ha]	Grünlandanteil [% GL an LF]	Viehbesatz ³ [GV/ha LF]	LRT-Fläche im Grünland ⁴ [ha]	Anteil der LRT-Flächen ⁴ am Gesamt-GL [% LRT an GL]
1	NE	Futterbau	8 Schafe	1,5	100,00%	0,80	1,02	68,00%
2	VE	Marktf Frucht	387 Schafe + 53 Nachzucht	412	16,02%	0,16	1,79	2,71%

1: Erwerbsformen: HE = Haupterwerb, NE = Nebenerwerb
2: Der betriebliche Produktionsschwerpunkt wurde subjektiv vom Bearbeiter oder dem Betriebsleiter eingeschätzt, da für eine Berechnung des betriebswirtschaftlichen Schwerpunktes keine Daten vorliegen.
3: Berechnet nach Angaben des Betriebes, GVE-Schlüssel lt. KTBL (2005: S. 576).

Tabelle 28: Vorgeschlagene naturschutzfachliche Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für Grünland-LRT und deren Umsetzungsmöglichkeiten

LRT-ID	Bisherige Nutzung	Nutzer	Maßn.-Nr.	Vorgeschlagene Maßnahme	Umsetzungsmöglichkeit
<i>LRT 6510 - Flachlandmähwiesen</i>					
10004	2 schürige Mahd ab 15.06. bzw. einschürige Mahd mit Nachbeweidung durch Schafe, keine Düngung, kein Pflanzenschutz.	1	60001	Auf der von Schafen nachbeweideten, arten- und krautreichen Fläche ist eine zweischürige Mahd anzustreben. Alternativ kann die zweite Nutzung als Umtriebsweide (kurze Weidedauer, ggf. höhere Besatzdichte) durchgeführt werden, so lange sich das Artenspektrum (v.a. hinsichtlich Beweidungszeigern wie <i>Trifolium repens</i> , <i>Bellis perennis</i>) nicht verschlechtert. Der erste Schnitt ist ab Beginn Blüte der Hauptbestandsbildner mit hoch angesetztem Grasnchnitt (mind. 7 cm) und Beräumen des Mahdgutes durchzuführen. Die Düngung kann bei Bedarf entzugsorientiert vorgenommen werden (Orientierung auf fette Ausprägung des LRT).	Umsetzbar.
20001	Ein bis zweischürige Mahd (ab Ende Mai), teilweise mit Nachbeweidung durch Schafe, keine Düngung, kein Pflanzenschutz, Abschleppen im Frühjahr.	2	70005	Die Wiese mit hochwüchsiger und krautarmer Vegetationsstruktur ist durch eine zweischürige Mahd zu nutzen (1. Schnitt ab Beginn Blüte der Hauptbestandsbildner, 2. Schnitt frühestens 40 Tage danach; hoch angesetzter Grasnchnitt mind. 7 cm; Beräumen des Mahdgutes). Eine Düngung ist in Höhe des Entzuges (Ausrichtung auf fette Ausprägung des LRT) möglich.	Umsetzbar.

10.1.3 Wald

Die Maßnahmenabstimmung für die Waldlebensraumtypen erfolgte im Privat- und Kommunalwald durch schriftliche Beteiligung. 4 Waldeigentümer wurden angeschrieben, 3 Antworten sind im Forstbezirk Plauen eingegangen. Danach ist die Maßnahmenumsetzung im Kommunalwald möglich – das betrifft den überwiegenden Teil der Waldmaßnahmenfläche (90,9 %). Auch im Privatwald ist die Umsetzung auf einem Teil der Fläche gegeben (1,7 % der Waldfläche). Ein Privatwaldbesitzer lehnt die geplanten Maßnahmen ab, da sein Flurstück lediglich mit 280 m² betroffen ist. Für einen Flächenanteil von 6,7 % erfolgte keine Abstimmung.

Tabelle 29: Vorgeschlagene naturschutzfachliche Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen für Wald-LRT und deren Umsetzungsmöglichkeiten

Sand-ID	Maßn.-Nr.	Maßnahme	Eigentum	Möglich		Nicht möglich		Keine Abstimmung		Gesamt
				m²	%	m²	%	m²	%	m²
LRT 9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald										
10001	60003	Biotopbäume belassen (mind. 3 Stück/ha)	Privat	-	-	-	-	222	0,6	222
	60004	Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 1 Stück/ha)								
	70001	Starkes stehendes oder liegendes Totholz belassen (mind. 3 Stück/ha)	Kommunal	35.616	99,4	-	-	-	-	35.616
	70002	Entwässerungsgräben nicht wieder instand setzen	Gesamt							
	70006	Anteil lebensraumtypischer Hauptbaumarten erhöhen (Förderung der Hainbuche: ≥20% in HS und wS)								
	70007	Biotopbäume anreichern (mind. 6 Stk/ha) (für A-Zustand)		35.616	99,4	-	-	222	0,6	35.838
LRT 91E0* - Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder										
10002	60005	Biotopbäume belassen (mind. 3 Stück/ha)	Privat	674	20,0	280	8,3	2.411	71,7	3.365
	70003	Starkes stehendes oder liegendes Totholz anreichern (mind. 1 Stück/ha)	Gesamt							
	70004	Biotopbäume belassen (mind. 6 Stück/ha)		674	20,0	280	8,3	2.411	71,7	3.365

10.2 Maßnahmen zur Gebietssicherung

Im Vordergrund eines Managementplanes steht die Maßnahmenplanung und deren Umsetzung zur Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der LRT und Anhang II-Arten. Der MaP ist ein rahmensetzender Fachplan, der für die zuständigen Behörden verbindlich ist. Er trägt keinen rechtssetzenden Charakter. Es wird deshalb angestrebt, die Maßnahmen auf der Grundlage freiwilliger Vereinbarungen mit den Bewirtschaftern umzusetzen. Ist die Umsetzbarkeit der Maßnahmen und damit der Erhaltungszustand speziell der wertvollen Flächen jedoch gefährdet, sind die entsprechenden Flächen anderweitig zu sichern. Diesbezüglich sind insbesondere Möglichkeiten zur Unterschutzstellung nach Sächsischem Naturschutzgesetz in Betracht zu ziehen.

Abgesehen von der weitgehenden Umsetzbarkeit der Maßnahmen genießt das SCI 309 bereits einen ausreichenden Schutz als Naturschutzgebiet. In der zugehörigen Rechtsverordnung wird die Sicherung eines dauerhaft günstigen Erhaltungszustandes der LRT und Arten explizit festgelegt, wobei jedoch die aufgeführten LRT und Arten dem Bestand laut Ersterfassung des MaP anzupassen sind.

10.3 Vorschläge für die Umsetzung von Maßnahmen

Auch ohne die bestehende administrative Gebietssicherung als NSG kann im SCI 309 davon ausgegangen werden, dass die Umsetzbarkeit der Maßnahmen auch auf freiwilliger Basis gegeben ist.

Die Umsetzung der Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen kann im Offenland i.d.R. durch Fortführung bestehender land- oder teichwirtschaftlicher Nutzungen erreicht werden. Dies trifft im SCI 309 auf die LRT 3150 und 6510 zu.

Bei der Maßnahmenabstimmung für Wald-LRT im Privat- und Kommunalwald ließ sich für ca. 90 % eine positive Resonanz auf den MaP und die geplanten Maßnahmen feststellen. Da die geplanten Maßnahmen im Wald i.d.R. mit einem Verzicht auf die Nutzung einzelner Bäume (z.B. Erhalt von Totholz) und damit einem finanziellen Verlust für die Waldeigentümer verbunden sind, eignen sich deshalb in erster Linie freiwillige Vereinbarungen mit einem entsprechenden finanziellen Ausgleich zur Maßnahmenumsetzung.

10.4 Gebietsbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit

Das SCI 309 ist aufgrund seiner Lage (Agrarlandschaft, Siedlungsnähe) einigen Einflüssen und Ansprüchen unterlegen – v.a. Land-, Teich- und Forstwirtschaft, Erholung, Siedlungsnutzung. Daraus ergibt sich ein gewisses Konfliktpotenzial z.B. zwischen der Bewirtschaftung und den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes.

Zur Sensibilisierung der Menschen – Anwohner, Landwirte, Teichwirt, Waldeigentümer etc. – ist eine stärkere Öffentlichkeitsarbeit wünschenswert. Nach wie vor sind die Belange von NATURA 2000 der Bevölkerung nicht in jedem Fall präsent. Inhalte und Ansinnen der FFH-Richtlinie einerseits und das FFH-Gebiet „Waschteich Reuth“ bzw. der Managementplan andererseits müssen in ansprechender Form erläutert und dargestellt werden. Möglichkeiten bestehen z.B. durch Aufstellen von Schautafeln in dem auch zur Naherholung genutzten Gebiet, Auslegen von Faltblättern in kommunalen Einrichtungen, Führungen von Schulklassen, fachliche Beratung von Landnutzern und –eigentümern durch Naturschutz-, Forst- und Landwirtschaftsbehörden, Veröffentlichung einer Kurzform des MaP im Internet.

Die Gebietsbetreuung wird zum Teil durch die Zusammenarbeit zwischen Naturschutz- und -Forstbehörden (UNB Vogtlandkreis, Forstbezirke) und den Flächennutzern gewährleistet. Darüber hinaus sollten z.B. anerkannte Naturschutzverbände (in der Region z.B. NABU) in die Öffentlichkeitsarbeit einbezogen werden.

11 Verbleibendes Konfliktpotenzial

Bezüglich der Umsetzung ist für den Waschteich Reuth selbst als Gewässer-LRT und die benachbarten Flachland-Mähwiesen sowie den in Kommunalhand befindlichen Wald-LRT Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald kein Konfliktpotenzial erkennbar.

Lediglich im Fall des Wald-LRT 91E0* – ID 10002 – wird die Maßnahmenplanung von einem Waldeigentümer aufgrund der kleinflächigen Betroffenheit abgelehnt.

12 Zusammenfassung

Das SCI 309 „Waschteich Reuth“ befindet sich mit einer Größe von ca. 16,6 ha im Vogtlandkreis. Zentraler Bestandteil des FFH-Gebietes ist der naturnahe Waschteich mit angrenzenden Grünflächen und Laubwäldern. Das Gebiet wird nahezu vollständig vom gleichnamigen Naturschutzgebiet umschlossen.

Ca. ein Viertel der Gebietsfläche wird vom Waschteich selbst einschließlich der gewässerbegleitenden Vegetation (Röhricht) eingenommen. Der Waschteich wird naturschutzgerecht als Karpfenteich bewirtschaftet. Ein weiteres Viertel des Gebietes ist bewaldet. Der Wald befindet sich überwiegend in Kommunalbesitz. Bei den landwirtschaftlich genutzten Flächen dominiert die Grünlandnutzung.

Die Ersterfassung von Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie erfolgte vom Sommer 2009 bis zum Frühsommer 2010. Der Kammmolch als Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie konnte nicht nachgewiesen werden, auch weitere Anhang II-Arten kommen im Gebiet nicht vor. Folgende LRT wurden kartiert:

Tabelle 30: Ersterfassung Lebensraumtypen

Lebensraumtypen	Durchschn. Bewertung	Fläche (ha)
3150 – Eutrophe Stillgewässer	B	2,9
6510 – Flachlandmähwiesen	B	1,0
9160 – Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	B	3,6
91E0* - Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	B	0,3

Alle Lebensraumtypen wurden in einem guten Erhaltungszustand kartiert, Beeinträchtigungen bestehen i.d.R. nur in geringem Umfang z.B. durch Gewässertrübung unklarer Ursache, diffusen Nährstoffeintrag, Entwässerung oder Begängnis und Frequentierung.

Als gebietsübergreifende Maßnahmen sind eine Überprüfung der Entwicklung der Wasservegetation im Rahmen des FFH-Monitorings sowie die Lenkung der Erholungsnutzung geplant.

Zur Bewahrung des günstigen Erhaltungszustandes der LRT-Flächen sind insbesondere Anforderungen an die Bewirtschaftung (LRT Eutrophe Stillgewässer (Teiche), Flachland-Mähwiesen, Wald-LRT) erforderlich. Die Maßnahmen wurden im Rahmen einer schriftlichen Beteiligung mit den Flächeneigentümern und –nutzern bzw. im Einzelgespräch mit den Landwirten abgestimmt. Die Umsetzbarkeit (in Bezug auf die Befragten) ist überwiegend gegeben.

13 Ausgewertete und verwendete Datengrundlagen

FREISTAAT SACHSEN, SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM DES INNEREN (2003): Landesentwicklungsplan Sachsen.

REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ (2006): Würdigung des Naturschutzgebietes (NSG) „Waschteich Reuth“.

REGIONALER PLANUNGSVERBAND SÜDWESTSACHSEN (2008): Erste Fortschreibung des Regionalplanes Südwestsachsen. Satzungsbeschluss vom 05.03.2008, geä. mit Beschl. vom 10.07.2008; Genehmigungsbescheid vom 28.05.2008, geä. mit Besch. vom 17.07.2008.

SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR FORSTEN GRAUPA (1999): Forstliche Klimastufen des Freistaates Sachsen, 1 : 200 000. GIS-shape.

SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR FORSTEN GRAUPA (2001): Wuchsgebiete und -bezirke des Freistaates Sachsen. GIS-shape.

SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR FORSTEN (1998): Waldbiotopkartierung im Sächsischen Forstamt Eich – Erläuterungsbericht.

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (LFUG, Hg.) (2003B): Potenziell natürliche Vegetation Sachsens 1 : 50 000 (Fachdaten PNV50: TU-Dresden, Institut für allgemeine Ökologie und Umweltschutz, Dresdner Straße 22, 01737 Tharandt; Institut für Botanik, Momsenstraße 13, 01069 Dresden). GIS-shape.

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (LFULG, Hg.) (2007): Auszug aus der CIR-Biotoptypen- und Landnutzungskartierung des Freistaates Sachsen von 2005.

SOLANUM (1993): Schutzwürdigkeitsgutachten und Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Waschteich Reuth im Landkreis Reichenbach.

STAATSBETRIEB SACHSENFORST (2009): Waldmehrungsplanungsflächen des Freistaates Sachsen. GIS-shape.

14 Verwendete Literatur

ATKINS, W. (1998): „Catch 22“ for the great crested newt. Observations on the breeding ecology of the great crested newt *Triturus cristatus* and its implications for the conservation of the species. – British Herpetological Society Bulletin, London Nr. 63: 17-27.

BÖHNERT, W.; GUTTE, P.; SCHMIDT, P.A. ET AL. (2001): Verzeichnis und Rote Liste der Pflanzengesellschaften Sachsens. – Freistaat Sachsen, Landesamt für Umwelt und Geologie (Hrsg.), Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege.

KTBL (2005): Faustzahlen Landwirtschaft (13. A). Landwirtschaftsverlag, Münster-Hiltrup.

LAUFER, H. (2009): Zur Effizienz verschiedener Wasserfallen für das Monitoring des Kammmolchs (*Triturus cristatus*) und weiterer Wassermolche in NATURA-2000-Gebieten. In: Hachtel, M., Schlüppmann, M., Thiesmeier, B. & K. Weddeling (Hrsg.): Methoden der Feldherpetologie. Laurenti-Verlag.

MANNSFELD, K. & H. RICHTER (1995): Naturräume in Sachsen. – Forschungen zur Deutschen Landeskunde, Bd. 238.

REGIERUNGSPRÄSIDIUM CHEMNITZ (RP, Auftraggeber) (2006): Würdigung des Naturschutzgebietes (NSG) „Waschteich Reuth“. 04. April 2006.

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT UND GEOLOGIE (LFUG, Hg.) (2002): Potenzielle natürliche Vegetation Sachsens mit Karte 1:200 000. Oktober 2002.

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG, Hg.) (2009A): Arbeitsmaterialien zur Erstellung von FFH-Managementplänen: Kartier- und Bewertungsschlüssel für Offenland-Lebensraumtypen des Anhangs I der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie). Teil I (Grünland, Heiden & Felsen). Februar 2009.

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG, Hg.) (2009B): Arbeitsmaterialien zur Erstellung von FFH-Managementplänen: Kartier- und Bewertungsschlüssel für Wald-Lebensraumtypen des Anhangs I der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie). Februar 2009.

SÄCHSISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT, LANDWIRTSCHAFT UND GEOLOGIE (LFULG, Hg.) (2009C): Arbeitsmaterialien zur Erstellung von FFH-Managementplänen: Kartier- und Bewertungsschlüssel für Offenland-Lebensraumtypen des Anhangs I der Richtlinie 92/43/EWG (FFH-Richtlinie). Teil II (Gewässer & Moore). Februar 2009.

SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT (SMUL, 2009): Naturschutzgebiete in Sachsen. 791 S.

SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT (1999): Die landwirtschaftlichen Vergleichsgebiete im Freistaat Sachsen. Dresden.

SCHWANECKE, W.; KOPP, D.; SÄCHSISCHE LANDESANSTALT FÜR FORSTEN (1996): Forstliche Wuchsgebiete und Wuchsbezirke im Freistaat Sachsen. – Schriftenreihe der Sächsischen Landesanstalt für Forsten, Heft 8/96. 191 S. + Karten.

ZÖPHEL, U. & R. STEFFENS (2002): Atlas der Amphibien Sachsens. Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 2002. Hrsg: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie.

Gesetze, Verordnungen, Richtlinien:

Gesetz zur Neuregelung des Rechts des Naturschutzes und der Landschaftspflege (BNatSchG – Bundesnaturschutzgesetz) vom 29. Juli 2009 (BGBl I, S. 2542).

Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (ABl. EG Nr. L 206/7 vom 22. 7. 1992), zuletzt geändert durch Art. 1 ÄndRL 2006/105/EG vom 20. 11. 2006 (ABl. Nr. L 363 S. 368). (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie, kurz **FFH-Richtlinie**).

Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (ABl. EG Nr. L 103 S. 1), zuletzt geändert durch Art. 1 ÄndRL 2008/102/EG vom 19. 11. 2008 (ABl. Nr. L 323 S. 31). (Vogelschutz-Richtlinie).

Sächsisches Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (SächsNatSchG) vom 16. Dezember 1992 (SächsGVBl. S. 571) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03.07.2007 (SächsGVBl. S. 321), zuletzt geändert durch Artikel 20 des Gesetzes vom 12. Dezember 2008 (SächsGVBl. S. 866, 885) ; rechtsbereinigt mit Stand vom 01. Januar 2011.

Sächsisches Wassergesetz (SächsWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18.10.2004 SächsGVBl. Jg. 2004Bl.-Nr. 13 S. 482, zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 8. Dezember 2008 (SächsGVBl. S. 940, 941) ; rechtsbereinigt mit Stand vom 5. Juni 2010.

Waldgesetz für den Freistaat Sachsen (SächsWaldG) vom 10. April 1992 (SächsGVBl. Jg. 1992 Bl.-Nr. 14 S. 137 Fsn-Nr.: 650-1), zuletzt durch Artikel 71 des Gesetzes vom 29. Januar 2008 (SächsGVBl. S. 138, 187) ; rechtsbereinigt mit Stand vom 28. Dezember 2009.

Wasserhaushaltsgesetz (WHG) vom 31. Juli 2009 (BGBl. I S. 2585).

15 Kartenteil

Karten-Nr.	Kartentitel	Maßstab
1	Übersichtskarte	1:25.000
2	Biotop- und Nutzungstypen / SBK	1:10.000
3	Eigentumsarten für Waldflächen	1:10.000
4-1	Bestand und Bewertung von FFH-LRT einschl. Entwicklungsflächen	1:10.000
4-2	Bestand und Bewertung von FFH-LRT einschl. Entwicklungsflächen – Forstgrundkarte	1:10.000
5-1	Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen	1:10.000
5-2	Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Forstgrundkarte	1:10.000

16 Dokumentation

Der Abschlussbericht des Managementplanes für das SCI 309 wird analog und digital überreicht.

Das analoge Exemplar besteht aus einem Ordner mit folgendem Inhalt:

- MaP-Text
- Externe Tabellen:
 - o Tab(01)_Eigentums_und_Nutzungssituation
 - o Tab(03)_Vegetationsaufn_syntax
 - o Tab(04)_Gesamtartenliste_Pflanzen
 - o Tab(05)_Übersicht_LRT_Habitate_IS_Sand
 - o Tab(06)_Übersicht_Gefährdungen
 - o Tab(07)_Übersicht_Maßnahmen
- Karten 1 bis 5 des MaP
- Erfassungsbögen (aus IS SaND)